

dental JOURNAL

+ Das Infomagazin für Praxis und Labor

Ausgabe 05/25
CHF 9,50



Auch als
Podcast!

Wie von Zauberhand...

Ivoclars „magischer“ Schrank

automatisiert Lagerverwaltung, Dokumentation,
Entnahme und Bestellwesen



HÄUBI ZEIGT ZUKUNFT

Neuer Showroom verbindet Design, Technik und Dialog



ZÄHNE STATT IMPLANTATE

Endo-Spezialist Hecker über Präzision und Zahnerhalt



VERNETZT BEHANDELN

DS Core macht Praxen digital, effizient und patientennah



NEUE KÖPFE, NEUE WEGE

Fortbildung Zürichsee startet mit frischem Elan

Höchste Qualität –
zu Preisen, die
überzeugen

Liebe Leser! Liebe Leserin!

Neu ist seit letztem Jahr
unser Podcast zum Hö-
ren UND Lesen.

Es ist eine Zeit des Umbruchs – und des Aufbruchs zugleich. Die moderne Zahnmedizin steht heute für eine Dynamik, die alle Bereiche erfasst: von der Ausbildung über den Praxisbetrieb bis zur Materiallogistik. Diese Ausgabe des **dental JOURNAL** zeigt eindrucksvoll, wie eng Innovation, Wissen und Begeisterung miteinander verwoben sind.

Dentsply Sirona führt uns in eine neue Ära der vernetzten Zahnmedizin. Mit Primescan 2 und DS Core wird die Vision der „Connected Dentistry“ Realität: Diagnostik, Planung und Behandlung greifen nahtlos ineinander – effizienter, präziser, patientenfreundlicher. Digitalisierung wird hier nicht als Selbstzweck verstanden, sondern als Werkzeug, um den Praxisalltag menschlicher und sicherer zu gestalten.



Mag. Oliver Rohkamm
Chefredakteur
dental journal schweiz

Wer den Wandel sehen und anfassen will, sollte den neuen **Häubi** Showroom in Kemptthal besuchen. Das Traditionsunternehmen zeigt, dass Dentaltechnik mehr sein kann als Funktion – sie wird zum Erlebnisraum, der Technik, Design und Nachhaltigkeit vereint. Eine Begegnung von Tradition und Zukunft, wie sie in der Branche selten so stimmig gelingt.



Doch Innovation zeigt sich nicht nur in der Technik, sondern auch in der Organisation. Das von **Ivoclar** unterstützte RFID-Lagersystem steht sinnbildlich



Das Dream Team: dental
JOURNAL Printausgabe und
der erweiterte Podcast

für den Fortschritt im Verborgenen: smarte Bestandsführung, lückenlose Dokumentation und deutliche Kosteneinsparungen – eine stille, aber wirkungsvolle Revolution.

Und während die Industrie rasant voranschreitet, formt die Wissenschaft die Köpfe von morgen: Die **Danube Private University (DPU)** etabliert ein Weiterbildungssystem, das nahtlos vom Studium zur Spezialisierung führt. Mit dem neuen Akademischen Experten bietet sie jungen Zahnärzten den direkten Zugang zu einer akademisch fundierten Laufbahn – praxisnah, international und zukunftsorientiert.

Diese Ausgabe ist damit eine Einladung, den Wandel aktiv zu gestalten – mit Neugier, Verantwortungsbewusstsein und Freude am Fortschritt. Denn die Zahnmedizin von morgen entsteht nicht allein in Laboren oder Hörsälen, sondern in den Praxen, Werkstätten und Köpfen jener, die den Mut haben, Neues zu wagen.

Herzlichst Ihr

oliver.rohkamm@dentaljournal.eu

Inhalte

EDITORIAL & NEUHEITEN

- 03 Editorial
06 Neuheiten

COVERSTORY

- 10 Wie ein RFID-Schrank die Dentalbranche revolutionieren will

REPORTS

- 14 «Connected Dentistry» erweitert mit DS Core Behandlungsoptionen
16 Häubi eröffnet neue Niederlassung mit Showroom in Kempthal
18 Präzise Unterstützung für die Parodontaltherapie
19 Anwender-Testimonial: Green X Röntgenbildgebungssystem
26 „Die Danube Private University bietet 2026 ein innovatives Spektrum postgradualer Weiterbildung“

ENDODONTOLOGIE

- 20 „Als Endo-Spezialist bin ich derjenige, der den natürlichen Zahn erhalten kann.“

NEUHEITEN

- 22 MT-Bone ist eine neue Dimension der piezoelektrischen Knochenchirurgie
27 GuttaFlow bioseal von Coltène

IMPLANTOLOGIE

- 24 Patent Medical als „Implantathersteller des Jahres“ ausgezeichnet

WEIHNACHTSSCHNÄPPCHEN

- 30 abc dental
32 Coltène
34 Dentsply Sirona Schweiz
35 GC Austria

Weihnachts-
schnäppli:
Aktionen zum
Jahresende

30



Alle mit dem Logo gekennzeichneten Beiträge gibt es auch als ausführliches Podcastinterview



20 „Als Endo-Spezialist bin ich derjenige, der den natürlichen Zahn erhalten kann.“ Dr. Hanjo Hecker

Das Front-
zahntrauma
bei laufender
KFO-Behand-
lung – der
besondere
Notfall

40



24 Auszeichnung für Patent Medical:
Europas Implantathersteller des Jahres 2025

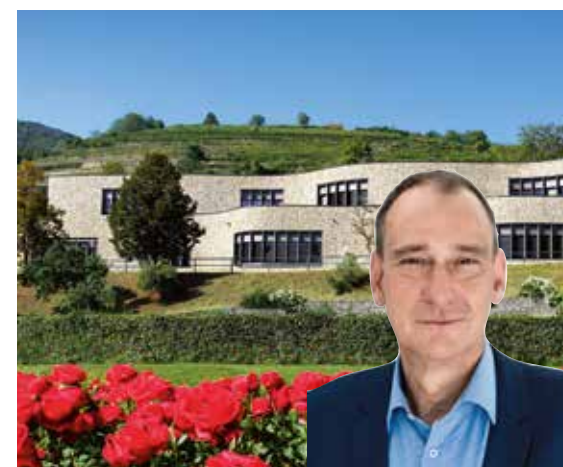


Die Fortbildung Zürichsee bleibt in Bewegung – zwischen Tradition und Innovation, zwischen Davos, Zermatt und St. Moritz. Es weht ein frischer Wind in einer Erfolgsgeschichte, die seit über zwei Jahrzehnten anhält.

48



10 Ivocars „magischer“ Schrank automatisiert Lagerverwaltung und Bestellwesen



Danube Private University bietet ein innovatives Spektrum postgradualer Weiterbildung. Interview mit Dekan Univ.-Prof. Dr. Dr. Gutwald

26

- 36 Ultradent Products und GC
37 mectron
38 VOCO

FALLBERICHTE

- 40 **Dalla Torre:** Das Frontzahntrauma bei laufender KFO-Behandlung – der besondere Notfall
44 **Köppen:** Schließen eines Diastemas mit direktem Komposit.

VERANSTALTUNGEN

- 28 SSE-Kongress 2026
47 Kurse Winter 2026
Fortbildung Zürichsee
48 Generationenwechsel in der Fortbildung Zürichsee
50 22. VOCO Dental Challenge



16 Häubi eröffnet neue Niederlassung mit Showroom in Kempthal

Impressum

Medieninhaber und Eigentümer: Mag. Oliver Rohkamm GmbH, Prottesweg 1, 8062 Kumberg, office@dentaljournal.eu, Tel. +43 699 1670 1670, **Leitender Chefredakteur:** Mag. Oliver Rohkamm, oliver.rohkamm@dentaljournal.eu **Autoren:** Daniel Izquierdo-Hänni, Mag. Oliver Rohkamm, s. Artikel-
zeichnung **Anzeigen:** mario.schalk@dentaljournal.eu **Design/Layout/EBV:** Styria Media Design GmbH & Co KG, Gadollaplatz 1, 8010 Graz. **Hersteller:**
Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH **Auflage:** 5.000 Stück **Vertrieb:** Asendia Schweiz. **Fotos und Grafiken:** Oliver Rohkamm, Adobe Stock Foto, Hersteller
Preis pro Ausgabe: 9,50 CHF **Abonnement:** Preis pro Jahr 39,50 CHF (5 x plus 1 Sonderausgabe) **Erscheinungsweise:** 6 x jährlich

neuheiten & trends

AM DENTALEN MARKT

Align Technology



Mehr Effizienz und Wachstum mit dem iTero Lumina

Mit dem iTero Lumina™ Intraoralscanner und dem Bildgebungssystem iTero Lumina Pro setzt Align Technology neue Massstäbe.

Der Scanner nutzt die iTero Multi-Direct Capture™ Technologie, bietet ein dreifach grösseres Sichtfeld und eine Scantiefe bis 25 mm. Dank dieser gelingt das Scannen des kompletten Gaumens und der Gingiva mit minimalem Aufwand, die 3D-Modelle sind zudem fotorealistisch. Der Scanner unterstützt restaurative Fälle von Einzelkronen bis Prothesen und erreicht die Genauigkeit der Photogrammetrie. Der Workflow ist zudem deutlich schneller, muss doch nicht jeder Zahn einzeln aufgenommen werden, was für Brücken, Implantat- oder Einzelzahnversorgungen ein echter Gewinn ist. Das Scannen von Ganzkieferrehabilitationen ist ebenfalls spektakulär. Die Kombination aus Tiefenschärfe und grossem Sichtfeld liefert eine präzise Basis, um Implantate effizient versorgen zu können. Mit dem iTero Lumina™ Pro Bildgebungssystem steht zusätzlich die iTero Near Infra-Red Imaging Technologie zur frühzeitigen Karieserkennung bereit. Gerade bei Kindern, Schwangeren und Jugendlichen ist das NIRI-Tool unverzichtbar. Die fotorealistischen 3D-Modelle sowie Tools wie der Invisalign® Outcome Simulator und die Align™ Oral Health Suite schaffen Transparenz sowie wertvolle Unterstützung bei Patienten-aufklärung und Behandlungsplanung.



Acteon Group

OPUS: Die Zukunft der Prophylaxe

Das fortschrittliche Kombigerät vereint marktführende Ultraschallexpertise mit innovativer Pulverstrahltechnologie für effiziente, schmerzfreie und präzise Behandlungen.

OPUS kombiniert marktführende Newtron-Ultraschallexpertise mit neu gedachter Pulverstrahltechnologie. Seine einfache, intuitive Bedienung und weitere Produktfeatures wie eine RFID-gestützte Pulverhandhabung und smarte Datenverwaltung machen die Integration in bestehende Workflows kinderleicht. OPUS stellt mit seinen über 70 Ultraschallspitzen die umfassendste Auswahl auf dem Markt bereit, um sämtliche Indikationen effektiv abzudecken. Die ergonomisch geformten Airpolisher-Handstücke verfügen über eine integrierte Technologie zur Reduktion von Verstopfungen. Ihre leichte und kompakte Form macht das Handling zudem super einfach. Die beheizte Wasserzufuhr im Airpolisher-Handstück erhöht den Patientenkomfort, während die ergonomische Benutzeroberfläche auch für den Behandelnden ein angenehmes Benutzererlebnis bietet: Denn das ColorDrive-Interface vereinfacht die Behandlung mit einem Ein-Farben-System für Spitzen, Pulver und Einstellungen. Acteon ergänzt die Produktleistungen mit einem ganzheitlichen Service- und Betreuungskonzept. Damit stellt das Unternehmen sicher, dass seine Kunden das Gerät nicht nur nahtlos in ihren Praxisalltag integrieren können, sondern auch jederzeit die Unterstützung erhalten, die sie benötigen, um ihre Patienten bestmöglich zu versorgen.

www.acteongroup.com



Geistlich

leading regeneration

Seit Jahrzehnten der Gold Standard



Mehr erfahren:



karrdental

Vertrieb Schweiz
Karr Dental AG

Verenastrasse 4b
8832 Wollerau

+41 44 727 40 00
info@karrdental.ch

Ivoclar



Die Ivoclar Gruppe und die vhf camfacture AG, ein international führender Hersteller von CNC-Fräsmaschinen, Fräswerkzeugen und CAM-Software, bauen ihre Partnerschaft weiter aus: In Kürze werden neben der bereits autorisierten Fräsmaschine vhf N4+ auch die Modelle Z4 und E4 für die Bearbeitung von IPS e.max® CAD mit dem PrograMill-Halter validiert.

Autorisierte CAD/CAM-Systeme garantieren eine sichere Verarbeitung und reproduzierbare Ergebnisse. Durch abgestimmte Workflows entsteht ein Höchstmass an Prozesssicherheit, das Zahnärztinnen und Zahnärzte überzeugt. Diese Verlässlichkeit bildet die Grundlage für die erweiterte Partnerschaft zwischen Ivoclar und vhf. Mit der Autorisierung der vhf N4+, Z4 und E4 für die Verarbeitung von IPS e.max CAD mit PrograMill-Halter erhalten Anwenderinnen und Anwender verlässliche, validierte Lösungen – für durchgängig abgestimmte Workflows und Restaurationen mit hoher Ästhetik, Festigkeit, Reproduzierbarkeit und Langlebigkeit. Das Softwareupdate ist ab November 2025 verfügbar.

Zuverlässigkeit durch autorisierte CAD/CAM-Systeme

Für die Verarbeitung von IPS e.max CAD empfiehlt Ivoclar die Nutzung autorisierter CAD/CAM-Systeme. Diese wurden in enger Abstimmung mit dem Werkstoff geprüft und eingestellt, um konstante, reproduzierbare Ergebnisse und eine prozesstechnisch sichere Verarbeitung zu gewährleisten. Abgestimmte Schleifstrate-

gien sorgen für präzise Passungen, hohe Kantenstabilität und eine effiziente Bearbeitung – unabhängig von der jeweiligen Restaurationsart.

IPS e.max CAD – klinisch bewährt, wissenschaftlich fundiert

IPS e.max CAD ist die originale Lithium-Disilikat-Glaskeramik für die effiziente CAD/CAM-Herstellung vollanatomischer Restaurationen. Das Material überzeugt durch hohe Biegefestigkeit, Bruchzähigkeit und ein breites Anwen-

dungsspektrum. Damit bietet es Zahnärzten maximale Flexibilität im digitalen Chairside-Workflow, verlässliche Verarbeitungsergebnisse und ästhetisch ansprechende Resultate. Als Massstab für vollkeramische Chairside-Restaurationen verbindet IPS e.max CAD beeindruckende Ästhetik mit langfristiger Zuverlässigkeit. Klinisch getestet und wissenschaftlich belegt, zählt es seit vielen Jahren zu den am meisten geschätzten Materialien in der Praxis.

www.ivoclar.com

ÜBER VHF

Die vhf camfacture AG zählt zu den führenden Herstellern von Dental- und Portalfräsmaschinen, hochwertigen Werkzeugen sowie passender CAM-Software. Seit der Gründung im Jahr 1988 bietet das Unternehmen damit ein offenes, perfekt aufeinander abgestimmtes Gesamtsystem zur Bearbeitung aller gängigen Materialien – für Anwendungen in der Dentalbranche, der Industrie und der Werbetechnik. Kunden des Unternehmens können sich dank höchster Qualität auf Best-in-Class Fertigungslösungen verlassen; sichergestellt durch die rund 350 engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, belegt durch die Zertifizierung nach DIN ISO 9001. Entwickelt und produziert wird ausschliesslich in Deutschland – am Hauptsitz in Ammerbuch (Baden-Württemberg) sowie in Fürth (Bayern). International ist vhf mit Standorten in Hauppauge bei New York und Shanghai vertreten.

Ivoclar



Jedes Lächeln ein Meisterwerk: Ivoclar launcht IPS e.max Ceram Art

Mit IPS e.max Ceram Art erweitert Ivoclar die erfolgreiche IPS e.max-Familie um eine neue Generation gebrauchsfertiger Mal-, Glasur- und Strukturpasten für die individuelle Charakterisierung keramischer Restaurationen.

Die Pasten lassen sich nahtlos in Press- und CAD/CAM-Prozesse integrieren – von monolithischen bis geschichteten Versorgung – und setzen neue Massstäbe in Ästhetik, Effizienz und Kontrolle. Die Magic-Glaze-Glasurpasten überzeugen durch ihre viskose Konsistenz, optimales Benetzungsverhalten und einen natürlichen Glanz ohne Verlaufen.

Dank der One-Shot-Technik können Bemalen und Glasieren in einem einzigen Brand erfolgen – für maximale Zeitersparnis bei gleichbleibender Präzision. Ein weiteres Highlight ist das cadmiumfreie Gingiva-Sortiment, das realistische Zahnfleischcharakterisierungen in unterschiedlichen phänotypischen Varianten ermöglicht. Mit den formstabilen Strukturpasten lassen sich zudem dreidimensionale Oberflächeneffekte gezielt modellieren – für natürliche Texturen an Zahn und Gingiva ohne zusätzlichen Verblendungsschritt. IPS e.max Ceram Art ist optimal auf IPS e.max Press, IPS e.max CAD und IPS e.max ZirCAD abgestimmt, kann aber auch für andere Materialien mit passendem WAK eingesetzt werden. Das Ergebnis: höchste Präzision, reproduzierbare Farbtreue und kreative Gestaltungsfreiheit. Zum 20-jährigen Jubiläum von IPS e.max setzt IPS e.max Ceram Art den nächsten Meilenstein der Vollkeramik. Die limitierte First Edition mit 750 exklusiven Kits inklusive Schulungsmaterialien und Anwendungstipps ist ab sofort in teilnehmenden Märkten erhältlich.

Mehr unter:

www.ivoclar.com/ips-e.max-ceram-art

VOCO



Die V-Print-Familie von VOCO bekommt erneut Zuwachs!

Mit V-Print splint 2.0 erweitert VOCO die Produktlinie um ein weiteres innovatives Druckharz. Indiziert sind therapeutische und Bleaching-Schienen sowie Hilfs- und Funktionsteile die Diagnose betreffend.

Schienen müssen im Alltag viel aushalten: stossartige Belastungen, permanenter Kaudruck, versehentliches Herunterfallen. Schienen aus V-Print splint 2.0 zeigen auch unter intraoralen Bedingungen eine aussergewöhnlich hohe Schlagfestigkeit: Das Material hält zuverlässig plötzlichen Belastungen stand, ohne zu splintern und zu brechen. Selbst beim Herunterfallen bleibt die Schiene unversehrt. Gleichzeitig punktet das Harz mit einer sehr hohen Biegefestigkeit, sodass die Schiene sogar bei starker Kieferbelastung dauerhaft ihre Form behält.

In der Herstellung bietet V-Print splint 2.0 die gleichen Pluspunkte wie auch alle anderen Druckharze der V-Print-Familie: So ist das Material sedimentationsstabil und somit ohne Schütteln sofort einsetzbar, auch braucht es für die Nachbelichtung kein Stickstoff. Weitere Vorteile des neuen VOCO-Druckharzes: geringe Wasseraufnahme und -löslichkeit, leicht zu polieren sowie geruchs- und geschmacksneutral.

Neben einem erstklassigen Druckmaterial sind insbesondere zwei Faktoren entscheidend für ein optimales Ergebnis: Ein hochwertiger 3D-Drucker sowie die ideale Kompatibilität von Harz und Drucker. Um Nutzern ein Maximum an Service und Komfort zu bieten, kooperiert VOCO mit zahlreichen namhaften Druckerherstellern.

www.voco.dental



Lagerverwaltung für Praxen und Labore

Digitales Materiallager: Wie ein RFID-Schrank die Dental- branche revolutionieren will

**Ein intelligentes Inventarsystem verspricht Zahnarztpraxen und Laboren
Zeitersparnis und Kostenkontrolle**

Von Chefredakteur Oliver Rohkamm

Es ist 18 Uhr, der letzte Patient hat die Praxis längst verlassen. Doch für viele Zahnärzte beginnt jetzt noch eine zeitraubende Pflicht: die Materialbestellung für die nächsten Tage. Was fehlt? Was läuft ab? Was wurde verbraucht? Alles aus dem Gedächtnis, oft nach einem 14-Stunden-Tag.

Genau diese Szene war der Ausgangspunkt für Jonas Selb, als er selbst im Behandlungsstuhl sass und seinem Zahnarzt zuhörte. Der Systemarchitekt erkannte: Hier liegt ein fundamentales Problem, das die gesamte Branche betrifft. Gemeinsam mit Ivoclar entwickelte er das Inventory System – einen intelligenten Materialschrank, der verspricht, das Lagermanagement in Praxen und Laboren grundlegend zu verändern.

Die unbequeme Wahrheit über Inventuren

Die Zahlen, die Selb nennt, sind ernüchternd: Selbst, wenn drei Personen gemeinsam eine Inventur durchführen, liegt die Genauigkeit branchenübergreifend bei gerade einmal 75 Prozent. „Das bedeutet konkret: Bei einem von vier Produkten weiss man nicht genau, ob es noch da ist oder nicht“, rechnet er vor. Die Folgen sind kostspielig: Engpässe in der Behandlung, Überbestellungen aus Unsicherheit, unnötig gebundenes Kapital.

Dominik de Gruyter, seit neun Jahren bei Ivoclar und mit der Installation der Systeme beim Kunden betraut, bestätigt diese Einschätzung aus der Praxis: „Überall kristallisieren sich die gleichen Probleme heraus. Praxen und Labore wissen oft gar nicht, was alles da ist.“ Hinzu kommt eine regulatorische Komponente: Die Medical Device Regulation (MDR) verlangt zunehmend eine lückenlose Dokumentation – idealerweise mit LOT- und Seriennummern. Ein Aufwand, der manuell kaum zu stemmen ist.

Funkchips statt Inventurlisten

Die technische Lösung klingt zunächst simpel: Jedes Materialstück erhält einen winzigen RFID-Chip – einen Mi-

krochip mit Antenne, nicht grösser als ein Reiskorn. Der Inventarschrank sendet Funkwellen aus, die den Chip ohne eigene Stromversorgung aktivieren. Dieser meldet seine eindeutige Seriennummer zurück, die mit dem konkreten Produkt verknüpft ist. „Der Schrank weiss dadurch jederzeit, was in ihm liegt – auch wenn 10.000 Produkte darin wären“, erklärt Selb. Anders als bei Barcode-Systemen muss nichts manuell gescannt werden. Anders als bei Waagen-Lösungen spielt das Gewicht keine Rolle. Das System registriert die Entnahme automatisch. Doch wie verhindert man Chaos, wenn in einer Grosspraxis täglich Dutzende Eingriffe parallel laufen? Hier kommt das sogenannte Auftragsschalensystem ins Spiel: Eine physische Schale wird mit einem konkreten Patientenfall verknüpft. Mitarbeiter authentifizieren sich damit am Schrank, entnehmen Material für diesen speziellen Fall – und das System dokumentiert automatisch, welche Produkte mit welchen Chargen- und Seriennummern verwendet wurden.

„Am Ende eines Eingriffs haben Sie eine komplette Stückliste: Material, LOT-Nummern, Verfallsdaten, alles automatisch zugeordnet“, fasst Selb zusammen. Für die MDR-Dokumentation ein erheblicher Vorteil.

Personalisierte Zugriffe als Kontrollmechanismus

Auch ohne das Auftragsschalensystem greift ein Sicherheitsmechanismus: Jede Person muss sich mit einem personalisierten Badge am Schrank authentifizieren. „Es wird in der Software angezeigt, welche Person zu welcher Uhrzeit welches Material entnimmt“, erläutert de Gruyter. Die Folge: „Das schafft eine gewisse Hemmschwelle. Schwund und Verschwendung gehen spürbar zurück.“ Eine Aussage, die aufhorchen lässt. Sind Materialverluste in Praxen und Laboren tatsächlich ein relevantes Problem? De Gruyter nickt: „Wenn niemand weiss, was wo ist, verschwindet Material. Nicht unbedingt durch Diebstahl, sondern weil es falsch einsortiert oder vergessen

wurde. Die persönliche Verantwortlichkeit allein führt zu mehr Ordnung.“

Die Rechnung: bis zu 15.000 Franken Ersparnis pro Jahr

De Gruyter nennt eine konkrete Zahl: „Wir gehen davon aus, dass wir pro Jahr bis zu 15.000 CHF sparen können – nur durch Material, das nicht mehr überbevorratet wird.“ Zeiterparnis und andere Faktoren seien dabei noch nicht eingerechnet.

Eine beeindruckende Summe, die jedoch Fragen aufwirft: Wie wurde sie ermittelt? Auf welcher Datenbasis? De Gruyter verweist auf die Erfahrung mit installierten Systemen bei zahlreichen Referenzkunden. Die Logik dahinter ist nachvollziehbar: Wer genau weiss, was vorrätig ist, bestellt präziser. Wer rechtzeitig vor Ablaufdaten gewarnt wird, wirft weniger weg. Wer Just-in-Time arbeiten kann, bindet weniger Kapital.

Für wen rechnet sich die Investition?

Mit 17.900 CHF im Kaufmodell oder monatlich 280 bis 350 CHF beim Leasing bewegt sich das System in einer Grössenordnung, die eine sorgfältige Kalkulation erfordert. De Gruyter nennt als Kriterium den Leidensdruck



„Der Schrank weiss jederzeit, was in ihm liegt – auch wenn 10.000 Produkte darin wären“

im Bestell- und Materialwesen – eine Schwelle, die „bereits bei relativ kleinen Praxen und Laboren“ erreicht werde.

Entscheidend sei weniger die absolute Grösse als vielmehr der Leidensdruck: „Es hängt davon ab, ob sich jemand die Mühe ersparen oder mehr herausholen will.“

Interessant ist die Kooperationsoption: Bei Partnern wie Team Ziweis kann der Schrank bei entsprechendem Materialdurchsatz kostenlos bereitgestellt werden – ein Modell, das an Kaffeeautomaten im Büro erinnert. Der Händler verdient dann am Materialverkauf, nicht am System selbst.

Zum Start: Das Verheiraten

Ein Aspekt, den beide Gesprächspartner nur am Rande erwähnen, dürfte in der Praxis eine Rolle spielen: Aktuell müssen die RFID-Chips noch manuell auf jedes einzelne Produkt geklebt werden. „Wir nennen das Verheiraten“, erklärt de Gruyter. Der Prozess: Chip aufkleben, UDI-Code des Produkts scannen (der Artikelnummer, LOT-Nummer und Verfallsdatum enthält), RFID-Chip scannen – fertig. Und bei jeder neuen Lieferung muss das Prozedere wiederholt werden.

Selb beschwichtigt: „Wir sind bei Durchlaufzeiten von 100 Produkten in fünf Minuten.“ Das klingt machbar und der Kunde bekommt bei erstmaligem Einlagern Unterstützung von einem Experten, damit der Prozess reibungslos abläuft. Die eigentliche Vision liegt in der Zukunft: Wenn Hersteller die Chips bereits werkseitig aufbringen und die Codes verknüpft sind, entfällt dieser Schritt komplett. „Man sortiert die Ware einfach in den Schrank, und das war's“, sagt de Gruyter. Wann dieser Idealzustand erreicht wird, bleibt offen. Die RFID-Technologie ist zwar etabliert, die flächendeckende Einführung in der Dentalbranche aber noch Zukunftsmusik.

Herstellerunabhängigkeit als Verkaufsargument

Ein Punkt, der Selb wichtig ist: „Das System ist für alle Materialien, alle

Hersteller und alle Lieferanten offen. Sie wählen aus, bei welchem Händler Sie bestellen.“ Eine klare Abgrenzung zu geschlossenen Systemen, die nur mit bestimmten Partnern funktionieren. „Wir unterstützen sogar bis hin zu Coca-Cola“, fügt er schmunzelnd hinzu.

Diese Offenheit ist nicht selbstverständlich. In vielen Branchen versuchen Hersteller, Kunden durch geschlossene Systeme langfristig zu binden – ein Ansatz, der kurzfristig lukrativ, langfristig aber oft frustrierend für Anwender ist. Dass Ivoclar diesen Weg nicht geht, obwohl das Unternehmen selbst ein grosser Materialhersteller ist, verdient Anerkennung. Gleichzeitig ist es auch strategisch klug: Ein offenes System senkt die Einstiegshürde und erhöht die Akzeptanz. Praxen müssen keine Angst haben, sich in Abhängigkeit zu begeben.

Weiterentwicklung ohne Zusatzkosten

De Gruyter gibt zum Ende des Interviews noch einen Ausblick auf kommende Features: Eine integrierte Kühlfunktion für temperaturempfindliche Materialien ist in Arbeit, ebenso weitere Schnittstellen zu Händler-Webshops, um Bestellungen noch nahtloser zu automatisieren. „Das Schöne ist, dass Sie trotz all dieser Weiterentwicklungen keine Kosten haben – weder für Updates noch für neue Features“, verspricht er. Ein Versprechen, das bemerkenswert ist in einer Branche, in der Software-Wartungsverträge und kostenpflichtige Updates eher die Regel sind. Allerdings bleibt die Frage: Wie lange gilt diese Zusage? Und was passiert, wenn das System in fünf oder zehn Jahren technisch überholt ist?

Das iPhone der Dentalwelt?

Selb wählt einen ambitionierten Vergleich: „Wenn man das System als das iPhone der Dentalwelt betrachtet – so einfach zu verwenden und angenehm – dann versteht man, dass das Ziel war, die Bürokratie zu nehmen, nicht neue zu schaffen.“

Der Vergleich ist gewagt, aber nicht

unberechtigt. Wie das iPhone komplexe Technologie hinter einer intuitiven Oberfläche verbirgt, soll auch das Inventory System komplizierte Prozesse unsichtbar machen. Der entscheidende Unterschied: Ein iPhone muss niemand mit Aufklebern bestücken.

Fazit: Innovation mit weitem Optimierungspotenzial

Das Ivoclar Inventory System adressiert reale Probleme der Dentalbranche mit einem durchdachten technischen Ansatz. Die Automatisierung der Inventur, die lückenlose Dokumentation für regulatorische Anforderungen und die potenzielle Kostenersparnis sind überzeugende Argumente.

Ob sich die Investition tatsächlich rechnet, hängt von vielen Faktoren ab: der Verwendung, dem Materialverbrauch, der Disziplin bei der Ersteinrichtung und nicht zuletzt von der Frage, wann – oder ob – RFID-Chips zum Standard in der Materialauslieferung werden.

Für technikaffine Praxen und Labore mit hohem Materialverbrauch und dem Willen zur Digitalisierung ist das System bereits heute eine interessante Option. Für kleinere Praxen mit wenig Personal dürfte der Nutzen vor allem durch den Faktor Zeit gegeben sein. Eines ist jedoch klar: Die Richtung stimmt. Und wer heute investiert, ist Vorreiter einer Entwicklung, die früher oder später die gesamte Branche erfassen wird.

Bis Jahresende: Für alle Leser und Podcasthörer gibt es beim Kauf oder Leasing des Ivoclar Inventory Systems noch Waren im Wert von 500 CHF kostenlos dazu.

Ivoclar Vivadent
Schweiz AG



Weitere Infos:

Telefon: +41 44 805 90 70
E-Mail: sales.ch@ivoclar.com

Mehr Zeit für das Wesentliche

Ivoclar Inventory System – Materialverwaltung leicht gemacht

Automatisierte Materialverwaltung spart Zeit, reduziert Verluste und entlastet Ihre Mitarbeitenden. Flexibel, skalierbar und offen für alle Hersteller.



QR-Code scannen und mehr über Ihre Möglichkeiten erfahren!



ivoclar.com
Making People Smile

Vernetzte Lösungen von Dentsply Sirona

«Connected Dentistry» erweitert mit DS Core Behandlungsoptionen

Dentsply Sirona läutet eine neue Ära integrierter und effizienter Praxen ein, die eine personalisierte und patientenorientierte Versorgung bieten.



„connected dentistry“-Lösungen

Die hochmodernen und umfassenden Lösungen von Dentsply Sirona sind so konzipiert, dass sie über alle Arbeitsabläufe hinweg zusammenarbeiten und dazu beitragen, Behandlungsoptionen souverän zu erweitern und damit eine hohe Rentabilität zu erzielen. Mit der Integration über DS Core-Cloud können Praxen aufgebaut werden, in denen einzelne Komponenten optimal zusammenwirken und auf diese Weise «Connected Dentistry»-System bilden. Was bietet diese Vorgehensweise konkret?

• Zukunftsfähige, skalierbare Lösungen.

Den künftigen Praxiserfolg heute und morgen mit Lösungen sichern, die sich an die Bedürfnisse der Behandler anpassen und die Behandlungsoptionen der Praxen erweitern.

• Effiziente und zeitsparende Arbeitsabläufe

Mit Dentsply Sirona können Effizienz und Rentabilität der Praxis gesteigert werden, in dem die Vorteile flexibler Diagnosen, Arbeitsabläufe für die Behand-

lung am selben Tag sowie eine optimierte Kommunikation mit Partnern und Zulieferern genutzt werden.

• Verbesserte Diagnostik und Behandlungsergebnisse

In jeder Phase für Transparenz, klinisches Fachwissen und eine hervorragende Versorgung zu sorgen, verstärkt das Vertrauen und die Loyalität der Patienten gegenüber dem Zahnarzt sowie dem ganzen Praxisteam.



Connected Dentistry-Lösungen entdecken:

Das Herzstück: DS Core

DS Core bildet die Grundlage des «Connected Dentistry»-Angebotes, welches Bildgebung, Diagnostik, Behandlungsplanung und Zusammenarbeit mit Partnern in nahtlose, cloudbasierte Workflows integriert. Durch die Reduzierung von Ineffizienzen und die Zentralisierung von Patientendaten ermöglicht DS Core den Behandlerinnen und Behandlern intelligent zu arbeiten, die Patientenkommunikation zu verbessern und die Serviceangebote der Praxis auf einfache Weise zu verbessern.

Primescan 2: NEU mit Karies-Detektion

Primescan 2 erleichtert mit der Karieserkennung und -prävention die frühzeitige Diagnose. Das Gerät kann zudem einen vollständigen Ganzkieferscan in weniger als einer Minute durchführen. Und Primescan 2 ermöglicht sowohl Fluoreszenz- als auch Nahinfrarot-2D-Bilder, während die Visualisierung von DS Core Patienten hilft, ihre Behandlungsbedürfnisse besser zu verstehen. Das geschlossene Design rund um das Sichtfeld und das Hülsenkonzept erfüllen zudem Hygienestandards und -vorschriften, bieten Patienten Schutz vor Kontamination und umfassen Hülsen, die den unterschiedlichen Praxisanforderungen entsprechen. Die Primescan 2 Mehrweg-Hülse ist



Innovation auf vier Rädern: Im CEREC-Bus von Dentsply Sirona können Interessierte das System in der gesamten Schweiz vor Ort live testen.

eine Stahlhülse mit Saphirglasfenster, die mit High Level Disinfection (HLD) behandelt werden kann.



Jetzt CEREC entdecken:

CEREC-Bus: „Connected Dentistry“ live erleben

Sich mit seinen Behandlern verbunden zeigt sich Dentsply Sirona in der Schweiz auch mittels des eigenen CEREC-Buses, einem Mercedes Vito, mit welchem direkt vor der Haustüre der Interessierten vorgefahren werden kann. Das Fahrzeug ist so eingerichtet, dass man bequem zu zweit hineinsetzen und den einzigartigen Workflow zwischen Primescan, CEREC Primemill sowie Speedfire ausprobieren kann. Dies kann man an einem Modell aber auch direkt an eigenen Patienten tun, wobei man die Krone gleich behalten darf. Der CEREC-Bus ist zudem eine gute Gelegenheit, sich aus erster Hand über die Philosophie der «Connected Dentistry» zu informieren.

40 Jahre CEREC

Vor 40 Jahren entwickelten Prof. Dr. Dr. Werner Mörmann und Dr. Ing. Marco Brandestini an der Universität Zürich das CEREC-System – den Beginn der digitalen Zahnmedizin. Es ermöglichte erstmals die direkte Herstellung keramischer Restaurationen am Behandlungsstuhl und erhöhte Präzision, Effizienz und Komfort nachhaltig – Werte, die Dentsply Sirona mit „connected dentistry“-Lösungen fortführt.

Dentsply Sirona Schweiz – immer in der Nähe



Das umfangreiche Angebot an Produkten und Lösungen ist in der ganzen Schweiz zum Test verfügbar: in der eigenen Praxis oder im Labor, im mobilen Showroom direkt vor Ort, im Flagship-Store in Baden-Dättwil sowie im Entwicklungszentrum in Zürich-Albisrieden und verschiedenen Academy-Fortbildungen. Ergänzend auch beim Schweizer Dental-Fachhandel. Das Experten-Team von Dentsply Sirona steht kompetent und lösungsorientiert zur Verfügung.

Tel. 056 483 30 40
info.ch@dentsplysirona.com
www.dentsplysirona.ch



PRIMESCAN® 2, DIE ERSTE CLOUD-NATIVE INTRAORALSCANNER-LÖSUNG

- **Hardware-Unabhängigkeit:** Direct-to-Cloud Technologie über jedes Gerät mit Internetbrowser.
- **Vielseitigkeit:** Kabellos für individuelle Patienten-Scans – Verfügbarkeit jederzeit und allorts.
- **Einfache Handhabung:** Schlankes und ausgewogenes Design für leichteren Zugang zu molaren oder distalen Flächen

PRIMESCAN, DER SCANNER FÜR HOHE ANSPRÜCHE

- Tiefe Kavitäten, steile Winkel oder glänzende Oberflächen können mit sehr hoher Präzision gescannt werden.
- Intuitive Handhabung für Vollkiefer-Scans in weniger als einer Minute, was mehr Komfort für die Patienten bedeutet.
- Puderfreie und fotorealistische Farbdarstellung für das Scannen zahlreicher Situationen und Indikationen.

PRIMESCAN CONNECT, DER EINFACHE EINSTIEG IN DIE DIGITALE ZAHNHEILKUNDE

- Die Laptop-Variante erfordert nur wenig Platz und lässt sich leicht in jeden Workflow und jede Praxisumgebung integrieren.
- Mit der DS Core Unterstützung können intraorale Scans zusammen mit anderen Falldateien für eine nahtlose Zusammenarbeit mit Laborpartnern freigegeben werden.





Der neue Standort der Häubi AG im Kempthal vereint auf höchstem Niveau Kompetenz in Dentaltechnik, Innenausbau und Digitalisierung.

Dentaltechnik erleben und verstehen

Häubi eröffnet neue Niederlassung mit Showroom in Kempthal

Zwischen Zürich und Winterthur, praktisch an der A1 gelegen, hat diesen September die Häubi AG ihren neuen Showroom eröffnet. Nach ihren spektakulären Räumlichkeiten in Lyss (BE) nähert sich das Unternehmen auf diese Weise den Zahnärzten, Technikern und Dentalprofis im Grossraum Zürich sowie der Ostschweiz.

Tradition trifft Innovation

Die Häubi AG ist seit fast hundert Jahren eine feste Grösse in der Schweizer Dentalbranche. Was 1927 als Schreinerei begann, ist heute ein führender Komplettanbieter für Praxisplanung, Innenausbau und Dentaltechnik. Ob Zahnarztpraxis, Labor, Steriraum oder Empfangsbereich, die Spezialisten von Häubi vereinen gestalterisches Know-how mit technischer Präzision. Von der ersten Entwurfsskizze über den individuellen Möbelbau bis zur Installation modernster Behandlungseinheiten begleitet das Unternehmen seine Kundinnen und Kunden persönlich und professionell durch alle Projektphasen. Als Komplettanbieter übernimmt die Häubi AG die gesamte Bauleitung und Projektabwicklung: von der ersten Planungsskizze über die Koordination aller Gewerke bis zur schlüsselfertigen Realisierung. Im Zentrum steht dabei immer der Mensch: Durch den engen Austausch mit Zahnärzten, Dentalhygienikerinnen und Praxisteams entstehen Lösungen, die funktional durchdacht und ästhetisch überzeugend sind.



Die neuen Räumlichkeiten laden zu Begegnungen und Gesprächen ein, sowie wie die lange Holztheke beweist. Sie dienen auch als Location für Kurse und Weiterbildungen.



Mit dem neuen Showroom zwischen Zürich und Winterthur beweist die Häubi AG, dass Tradition und Zukunft bestens vereint werden können.



Häubi ist exklusiver Vertriebspartner der renommierten Belmont-Behandlungseinheiten in der Schweiz.

Noch näher an Interessen und Kunden

Aufgrund unzähliger Nachfragen war es im September soweit: Mit einer neuen Niederlassung erweitert das traditionsreiche Unternehmen seine Präsenz auf dem Schweizer Dentalmarkt und schafft einen neuen, modernen Standort, an dem sich Dentalprofis umfassend informieren, schulen und inspirieren lassen können. Und zwar nicht irgendwo, sondern in Kempthal, auch «The Valley» genannt, einem aufstrebenden Wirtschaftsstandort der Schweiz. Dieses liegt ideal zwischen Zürich und Winterthur und ist auch mit der S-Bahn direkt erreichbar. Das Herzstück der neuen Niederlassung ist der über 160 m² grosse Showroom, bei welchem es sich um weit mehr als nur einen Ausstellungsraum handelt. Denn hier bei Häubi wird die Dentaltechnik greifbar, ja zum Erlebnis, denn modernste Behandlungseinheiten, innovative Materialien und praxisnahe Lösungen werden in einem Ambiente vorgestellt, das zum Staunen, Vergleichen und Ausprobieren einlädt. Der Showroom ist nicht nur eine Präsentationsfläche, sondern ein Highlight für alle Sinne, ein attraktiver Hingucker und eine Inspirationsquelle für jede Praxisplanung. Schliesslich ist die Häubi AG bekannt für Ästhetik auf höchstem Niveau – durchdacht, stilvoll und funktional.

Ergänzt wird das Konzept durch einen modernen Schulungsraum, der künftig Seminaren, Fortbildungen und Produktschulungen Raum bietet. So entsteht ein Kompetenzzentrum, das Kundinnen und Kunden ein ganzheitliches Erlebnis rund um die Praxisplanung und Ausstattung ermöglicht.

www.haeubi.ch

ES GIBT EINIGES ZU ENTDECKEN!

Besucherinnen und Besucher haben die Möglichkeit, sich im Häubi-Showroom in Kempthal persönlich von der Qualität und Funktionalität verschiedener moderner Systeme zu überzeugen.

- Belmont Clesta II – bewährte Ergonomie in neuem Design
- Belmont Eurus – flexible Behandlungseinheit für höchste Ansprüche
- Dentsply Sirona Axano – innovative Technologie für eine vernetzte Zahnarztpraxis
- Dentsply Sirona CEREC / Primescan – effiziente CAD/CAM-Lösung für digitale Präzision
- Dürr Dental Röntgen-Technik – hochauflösende 3D-Bildgebung für sichere Diagnostik
- Baldus Lachgassedierung – moderne Sedierungstechnologie für angstfreie Behandlungen

Ein weiteres Highlight ist der individuell geplante Sterilisationsbereich, den die hauseigene Schreinerei der Häubi AG gefertigt hat. Hier sorgen leistungsfähige MELAG-Geräte für reibungslose und sichere Hygieneprozesse auf höchstem Niveau.



Pocket-X® Gel kann helfen, Patientinnen und Patienten bereits in der nicht-chirurgischen Phase erfolgreich zu stabilisieren und aufwendige chirurgische Eingriffe zu vermeiden.

Pocket-X® Gel

Präzise Unterstützung für die Parodontaltherapie

Thermogelierende Technologie für gezielte Wirkung und nachhaltige Heilung.

Minimalinvasive Ansätze gewinnen in der Parodontaltherapie zunehmend an Bedeutung. Ziel ist es, die Gewebeheilung nach der subgingivalen Instrumentierung optimal zu unterstützen und gleichzeitig das Risiko einer bakteriellen Wiederbesiedlung zu minimieren. Das Pocket-X® Gel wurde speziell für Dentalhygienikerinnen und Dentalhygieniker sowie Zahnärztinnen und Zahnärzte entwickelt, die ihre Behandlungen um eine einfache, wirksame und patientenfreundliche Ergänzung erweitern möchten.

Gezielte Wirkung am Ort des Geschehens

Nach der subgingivalen Reinigung wird das vegane Pocket-X® Gel direkt in die Parodontaltasche eingebracht, wo es seine volle Wirkung entfaltet. Es unterstützt die Heilung des Zahnfleisches und hemmt die erneute bakterielle Besiedlung – gezielt, lokal und schonend. Dank seiner thermogelierenden Eigenschaften bleibt das Gel bei Raumtemperatur angenehm flüssig und lässt sich präzise applizieren. Im Kontakt mit Körperwärme verändert sich seine Konsistenz, wird viskös und bildet eine physikalische Barriere, welche die Verweildauer des Wirkstoffs an der Behandlungsstelle verlängert und so eine kontrollierte, langanhaltende Wir-

kung ermöglicht. Die patentierte Formulierung beruht auf drei sorgfältig aufeinander abgestimmten Komponenten:

- Hyaluronsäure fördert die Regeneration des Gewebes und wirkt entzündungshemmend.
- Poloxamer 407 verleiht dem Produkt seine thermogelierenden Eigenschaften und ermöglicht eine gezielte Platzierung.
- Octenidin wirkt antimikrobiell und schützt vor Kontamination.

Dieses Zusammenspiel sorgt für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Schutz, Heilung und einfacher Handhabung.

Eigenschaften und Anwendungsvorteile

Pocket-X® Gel zeichnet sich durch seine einfache Handhabung und gezielte Wirkung aus. Es muss nicht angerührt werden und kann unmittelbar nach der subgingivalen Instrumentierung direkt aus der Spritze in die Parodontaltasche appliziert werden. Bei Raumtemperatur bleibt das Gel flüssig und lässt sich problemlos einbringen. Nach wenigen Sekunden geliert es im Mund und bildet ein zähflüssiges Gel – ähnlich der Konsistenz von Marzipan, das die Tasche vollständig ausfüllt – selbst in schwer zugänglichen Berei-



Das Pocket-X® Gel kann sowohl in der initialen Phase der Parodontaltherapie als auch zur Nachsorge nach der subgingivalen Instrumentierung eingesetzt werden.

chen. Dadurch wird die parodontale Tasche vor einer bakteriellen Wiederbesiedlung geschützt, während gleichzeitig die Heilung der Gingiva unterstützt wird.

Klinische Beobachtungen zeigen, dass Pocket-X® Gel die parodontalen Parameter verbessert – insbesondere die Taschensondierungstiefe, das Bluten auf Sondieren sowie das klinische Attachmentlevel. Das Gel eignet sich als Ergänzung zur subgingivalen Instrumentierung, sowohl in der initialen antiinfektiösen Therapie (AIT) als auch in der unterstützenden Parodontaltherapie (UPT). Darüber hinaus konnte in klinischen Anwendungen sechs Monate nach der Behandlung eine deutliche Verringerung der durchschnittlichen Taschensondierungstiefe beobachtet werden – ein Hinweis auf die langanhaltende Wirkung.

Einfache Anwendung – klare Ergebnisse

Eine 1,0 ml-Spritze reicht für die Behandlung von fünf bis zehn Parodontaltaschen. Das Pocket-X® Gel kann sowohl in der initialen Phase der Parodontaltherapie als auch zur Nachsorge nach der subgingivalen Instrumentierung eingesetzt werden. Dank der unkomplizierten Handhabung, der schnellen Wirksamkeit und des überzeugenden Preis-Leistungs-Verhältnisses ist Pocket-X® Gel eine praxisnahe Lösung für moderne Parodontalbehandlungen. Pocket-X® Gel vereint bewährte Wirkstoffe mit innovativer Technologie und unterstützt die Parodontaltherapie auf effiziente und schonende Weise. Es ergänzt die klassische Behandlung um einen gezielten, patientenfreundlichen Ansatz – und bietet damit einen Mehrwert sowohl für das Praxisteam als auch für die Patientinnen und Patienten.

KONTAKT

Karr Dental AG
Verenastrasse 4b, 8832 WOLLERAU
e-mail: info@karrdental.ch
www.karrdental.ch



Oleg Borodavko ist mit seinem Green X-Röntgengerät mehr als zufrieden.

Green X Röntgenbildgebungssystem

Anwender-Testimonial

In Klagenfurt betreibt Zahnarzt Oleg Borodavko seine Ordination, in welcher er mit dem Green X-Gerät von orangedental arbeitet.

„Als Zahnarzt mit über 25 Jahren Erfahrung und Tätigkeit in verschiedenen Ländern wie die Ukraine, Slowakei und Österreich habe ich in meiner Praxis bereits unterschiedliche dentale Volumentomographen verwendet. Ehrlich gesagt gefällt mir dieses Gerät am besten. Besonders schätze ich die Schnelligkeit der Aufnahme sowie die schnelle Speicherung auf den Computer. Auch die Betrachtungsprogramme byzz® Nxt und byzz® EZ3D-i überzeugen mich sehr. Äusserst zufrieden bin ich mit der Funktion des virtuellen Implantat-Planings. Was das endodontische Modul betrifft – hier gibt es überhaupt keine Kritikpunkte, die Darstellung ist ausgezeichnet. Ich bin sehr froh, dass ich dieses Gerät für mich entdeckt habe.“

www.orangedental.de



Bei seinen Behandlungen vertraut Dr. Hecker auf den CanalPro Jeni Endomotor von Coltene und selbstverständlich, auf sein Zeiss-Mikroskop.

Praxisgespräch zum Thema Endodontologie

„Als Endo-Spezialist bin ich derjenige, der den natürlichen Zahn erhalten kann.“

Das Wissen um die Zahnwurzel beschäftigt Dr. med. dent. Hanjo Hecker seit seinem Studium in Deutschland, heute gehört er zu den renommierten Endodontologen in der Schweiz. Das dental JOURNAL traf ihn in seiner Praxis in Basel.

Es gibt viele Motive, um als (Zahn-) Mediziner in die Schweiz zu kommen, fragt man Hanjo Hecker nach seinem Beweggrund, so klingt seine Antwort etwas überraschend: «Der Farbatlant zum Thema Parodontologie des berühmten Basler Professors Klaus Rateitschak hat mich so fasziniert, dass ich mir gesagt habe, dort muss ich mal hin.» Nach seinem Abschluss 1995 an der Universität Leipzig reiste Hanjo Hecker in die Schweiz, um sich bei verschiedenen Zahnärzten vorzustellen. Im Kanton Bern fand er eine Praxis, in welcher er in drei Monaten anfangen

sollte. Also füllte er das Formular der SSO aus und kehrte für die Zwischenzeit nach Leipzig zurück. Hecker war am Patienten, als er völlig unerwartet einen Anruf aus der Schweiz erhielt: Am anderen Ende der Leitung war Prof. Dr. Urs Zappa von der Universität Basel, der dabei war, mit Dr. Peter Velvart aus Zürich das europaweit erste Team an Endo-Spezialisten zusammenzustellen, welches mit dem Mikroskop arbeiten sollte. Der junge Zahnarzt verstand die Chance, die ihm geboten wurde und zog deshalb 1998 in die Schweiz – allerdings nicht ins Seeland, sondern ans Rheinknie. An der Uni Basel schrieb er seine Dissertation und erwarb die Spezialisierung in Endodontologie, auch war er über viele Jahre an der Zahnmedizinischen Fakultät tätig, davon 12 Jahre als Leitender Oberarzt. 2013 wagte Hecker den Schritt in die Unabhängigkeit und machte sich als Endodontologe selbstständig. Was damals, Ende der 1990er-Jahre noch neu gewesen ist, ist für Dr. Hanjo He-

cker heute nicht mehr aus seiner Zahnarztpraxis wegzudenken – sein Zeiss-Mikroskop.

Weshalb haben Sie sich für die Endodontologie entschieden?

Schon während meiner Studienjahre interessierten sich die meisten Kommilitonen für Implantologie und KFO (wo am meisten Geld verdient werden kann), aber kaum jemand hatte Lust in der Tiefe eines kleinen Zahnes rumzufummeln. Als Endo-Spezialist bin ich allerdings derjenige, der den Patienten die Schmerzen nehmen und den natürlichen Zahn erhalten kann. Dies ist für mich der Grund, weshalb ich Freude an der Endodontologie habe.»

Wie „funktionieren“ Sie heute als Endo-Spezialist?

Der grösste Anteil der Patienten, die ich in meiner Praxis behandle, wird mir von Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Schweiz und gelegentlich auch aus Deutschland oder Frankreich überwiesen. Meistens schickt mir der Hauszahnarzt zuerst ein Röntgenbild zur Beurteilung: raus damit oder retten? Lohnt es sich überhaupt, Zeit und Geld zu investieren? Wenn ich die Chance sehe, dass der Zahn für viele Jahre gerettet werden kann, dann mache ich es. Ansonsten bin ich eher der Meinung, dass man sich das Geld sparen, den Zahn ziehen und ein Implantat setzen könnte.

Weshalb verwenden Sie für Ihre Endo-Behandlungen das Canal Pro SyringeFill von Coltene?

Das System bietet sehr gute Applikationsformen, man kann die Spüllösung sehr schnell und einfach entnehmen und trotzdem bleibt der Behälter verschlossen. Nichts mit Deckel auf und Deckel zu! Es ist ganz einfach das beste System, das es gibt. Hinzukommt, dass die Auswahl der Flüssigkeiten gross ist und die Lösungen hervorragend sind, etwa Natriumhypochlorit 3% und 6% EDTA und 2%-iges Chlorhexidin.

Von Coltene haben Sie auch den CanalPro Jeni Endomotor im Einsatz. Welche Erfahrungen haben Sie mit dieser Wurzelfeile gemacht?

Es ist der fortgeschrittenste Motor, anders als alle anderen: Wenn er merkt, dass sich die Feile zu fest einfrisst, übt er selbstständig reziproke Bewegungen sowie Rüttelbewegungen aus. Der Motor regelt zudem Drehzahl und Drehmoment, um die Feile noch besser voranzubringen und ohne dass diese bricht. Das Drehmoment erkennt, wenn die Feile zu sehr verklemmt, und gibt mir einen Signalton als Warnung, dass ich spülen muss. Abgesehen von der automatischen Längenbestimmung, sodass ich genau weiss, wohin ich hinmuss.

Der Motor von Coltene bietet somit mehr Sicherheit bei der Endobehandlung?

Ja, er ist sehr, sehr safe. Es ist fast wie ein Automat beim Autofahren plus Assistenzsysteme, du musst nur halten, alles andere macht der Motor. Er bietet sozusagen eine zusätzliche Sicherheitsstufe und macht die Arbeit des Endodontologen sicherer.

Wie sehen Sie die Tendenz der Zahnerhaltung respektive jener der Endodontologie?

Viele ältere Patienten wollen oder können keine Implantate bekommen, zum Beispiel weil sie Medikamente nehmen, etwa wegen Osteoporose-Problemen oder weil sie eine weitspannige Brücke erhalten möchten, die an einem bestimmten Zahn hängt. Auch glaube ich, dass die Endodontologie-Behandlungen in Zukunft abnehmen werden, haben die jungen Leute kaum Karies oder Füllungen und sie daher auch weniger Wurzelbehandlung brauchen werden.

Sie zögern ... ausser?

Ausser es sind Unfälle, und man hat einen angeschlagenen, abgebrochen oder ausgeschlagenen Zahn, den man wieder replantieren kann. Gerade bei Kindern und Jugendlichen auf der Rutsche, dem Trottinette oder Velo kommt dies immer wieder vor. Nur sind dies meistens Versicherungsfälle, und die Versicherungen finden, für eine entsprechende Behandlung sei das Mikroskop nicht notwendig. Doch gerade bei Unfällen von Kindern und bei Frontzähnen ist mir das egal und ich setze das Mikroskop trotzdem ein, auch wenn es von der Versicherung nicht übernommen wird.



Das Canal Pro SyringeFill von Coltene ist besonders anwenderfreundlich.



Dr. med. dent. Hanjo Hecker hat sich über die Schweizer Landesgrenzen einen Namen als Endo-Spezialist gemacht.

COLTÈNE/WHALDENT AG

Feldwiesenstrasse 20, 9450 Altstätten
Tel. 071 757 53 00, www.coltene.com

DR. MED. DENT. HANJO HECKER

Steinenring 3, 4051 Basel, Tel. 061 271 16 15
hanjo.hecker@gmail.com

Anwender zeigen sich begeistert.

MT-Bone ist eine neue Dimension der piezoelektrischen Knochenchirurgie

Auf der diesjährigen IDS präsentierte mectron mit MT-Bone die neueste Entwicklung der PIEZOSURGERY®-Technologie und gleichzeitig die PIEZODRILL®-Technologie – und vereint damit jetzt beides erstmals in einem Gerät. Nach der erfolgreichen Markteinführung des MT-Bone fallen die ersten Rückmeldungen aus der Praxis durchweg positiv aus.

Mectron ist Erfinder der PIEZOSURGERY®-Technologie und revolutioniert dieses Verfahren jetzt sogar noch weiter. Denn das neue MT-Bone verbindet zwei zentrale piezoelektrische Technologien: Eine weiterentwickelte PIEZOSURGERY®-Technologie mit bis zu 20 % mehr Leistung und ein absolut neuartiges Verfahren zur Implantatbettvorbereitung mit PIEZODRILL®. Letzteres basiert auf einer linearen, ultraschallgestützten Bewegung zur präzisen und gewebeschonenden Implantatbettvorbereitung. Lars Drekopf ist Marketing- und Vertriebsleiter bei mectron. Bereits seit 2004 ist er Teil von mectron Deutschland und hat so die Entwicklung der PIEZOSURGERY®-Technologie in den letzten Jahren selbst begleitet. Über das MT-Bone sagt er: «Durch die Kombination von PIEZOSURGERY® und PIEZODRILL® erleben wir nicht nur eine echte Weiterentwicklung, sondern eine ganz neue Stufe der Evolution dieser Technologie.»

MT-Bone - Eine neue Evolutionsstufe

Mit MT-Bone erreicht die PIEZOSURGERY®-Technologie erstmals ein ganz neues Niveau. Besonders bei den am häufigsten verwendeten Instrumenten steigert dies



Mectron steht mit der PIEZOSURGERY®-Technologie für absolute Präzision, Sicherheit, perfekte Ergonomie und höchste Qualität in der Knochenchirurgie.

sowohl die Schneideffizienz als auch die Instrumenten-Performance. Zusätzlich verbessert das neue Handstück mit LED-Ringlicht die Sicht aufs Operationsfeld. Wichtig dabei: Das System bleibt dabei vollständig kompatibel mit bestehenden Instrumenten. PIEZODRILL®, als Technologie für die Vorbereitung des Implantatbetts konzipiert, erweitert die PIEZO®-Therapie um ein Verfahren, das hohe Präzision bietet und gleichzeitig das umliegende Weichgewebe schont.

Aus der Praxis bestätigt

Auch die bisherigen Rückmeldungen begeistern Lars Drekopf: «Anwender bestätigen vor allem die harmonische, präzise und schnellere Arbeits-

weise des Gerätes sowie die optimale Kontrolle im Einsatz». Auch die Benutzerfreundlichkeit wurde hervorgehoben, denn das Gerät verfügt über ein Touchdisplay, individualisierbare Nutzerprofile und eine integrierte WLAN-Funktion. Die Favoritenliste erlaubt zudem das Speichern häufig genutzter Instrumente mit spezifischen Voreinstellungen. Dadurch wird die Anwendung noch effizienter und gleichzeitig auch einfacher, da standardisierter.

Entwicklung fortsetzen, Wissen weitergeben

Viele Geräte sind bereits erfolgreich im Einsatz. Diese Entwicklung soll kontinuierlich fortgesetzt werden, geplant sind im nächsten Jahr etwa neue Instrumente. Parallel dazu bietet mectron entsprechende Schulungsangebote über die mectron learning academy an. Zudem lädt das Unternehmen auch zum internationalen Spring Meeting 2026 nach Venedig ein, wo im kommenden Jahr aktuelle Themen und Konzepte der Chirurgie besprochen werden. Begleitet wird das Event von renommierten Dozenten wie Prof. Tomaso Vercellotti, Dr. Mauricio Araujo oder Dr. Joseph Choukroun. Weitere Infos zur Anmeldung werden in Kürze folgen.

www.mectron.de

Ästhetik mit System

ESTELITE

Schnell, präzise, wirtschaftlich – Komposite von TOKUYAMA

Modernste Restaurationen mit unserem intelligenten Komposit-System: maximale Kontrolle, überzeugende Ästhetik und eine reibungslose Verarbeitung.



Exzellente Polierbarkeit & Handhabung
mehrfach ausgezeichnet durch den Dental Advisor



Individuelle Anwendungsmöglichkeiten
durch verschiedenste Viskositäten



Hohe Belastbarkeit
durch optimal abgestimmte sphärische Füllkörper



Tiefe & schnelle Aushärtung
durch kontrollierte Brechungsindizes & RAP-Technologie



Optimal abgestimmt:
Unsere ESTEPOLISHER



INFOS
& MEHR

 **Tokuyama**
tokuyama-dental.eu

Internationale Anerkennung

Patent Medical als „Implantathersteller des Jahres“ ausgezeichnet

Entscheidender Durchbruch in der Periimplantitis-Prävention gewürdigt.

Der Schweizer Implantathersteller Patent Medical wurde von MedTech Outlook mit dem Award „Implantathersteller des Jahres in Europa“ ausgezeichnet – als weltweit erstes Unternehmen, dem es gelungen ist, einen Verbund zwischen lebendem Weichgewebe und der synthetischen Oberfläche eines Zahnimplantats herzustellen. Dem renommierten Fachmagazin zufolge markiert der neuartige Zellverbund des Patent™ Implantatsystems den entscheidenden Durchbruch in der Prävention von Periimplantitis – der chronischen Entzündung des periimplantären Gewebes, die einem Studien-Review zufolge jeden fünften Implantatpatienten betrifft (Derks 2015).

Periimplantitis-Prävention möglich

Der für Patent™ Implantate spezifische Weichgewebsverbund bildet eine mukosale Abwehrbarriere, die das periimplantäre Gewebe vor einer Plaquemigration und dem Eindringen von Bakterien schützt. Dadurch wird das Risiko von Entzündungen und Rezessionen drastisch reduziert und das Übergehen von Mukositis zur irreversiblen Periimplantitis verhindert. Zahnärzte haben dadurch erstmals die Möglichkeit, die Ästhetik ihrer

Implantatversorgungen langfristig zu erhalten.



Patent™ Implantate erreichen ein aussergewöhnliches Verwachsen von Weichgewebe und Implantatoberfläche. Hierfür wurde der Patent Medical als Hersteller von MedTech Outlook Europe zum „Implantathersteller des Jahres“ ausgezeichnet.

Weichgewebsverbund wissenschaftlich nachgewiesen

Der Weichgewebsverbund um Patent™ Implantate wurde in histologischen Untersuchungen einer Schweizer Forschergruppe an der Universität

Bern nun erstmals wissenschaftlich nachgewiesen. Die Forscher bestätigen, dass es bei Patent™ bereits während der frühen Einheilung zu einem Verwachsen von Epithelzellen und transmukosaler Implantatoberfläche kommt.

Die Wirksamkeit dieses neuartigen Zellverbunds wurde in zwei universitären Langzeitstudien belegt. Über Beobachtungszeiträume von 9 und bis zu 12 Jahren blieben alle untersuchten zweiteiligen Patent™ Implantate frei von Periimplantitis – selbst bei Risikopatienten mit Parodontitis, systemischen Erkrankungen, schlechter Mundhygiene oder Rauchen (Brunello 2022, Karapakti 2023).

Eine exklusive Auszeichnung

Die Ernennung zum „Implantathersteller des Jahres“ resultierte aus einem mehrstufigen Auswahlverfahren, das sowohl Nominierungen von Lesern als auch die Beurteilung durch ein Fachgremium aus Branchenexperten und der Redaktion berücksichtigte. Die Auszeichnung des Herstellers Patent Medical unterstreicht dessen herausragende Rolle als Innovationsmotor der europäischen Implantatindustrie.

www.mypatent.com

Welche Vorteile bietet der Weichgewebsverbund klinisch?



Mit Einzelkrone versorgtes Patent™ Implantat in Regio 35 zeigt nach 4,5 Jahren eine Situation, die mit der eines gesunden natürlichen Zahns vergleichbar ist: Gesundes, stabiles Weichgewebe und geringe Sondierungstiefen (© Dr. Roland Glauser).



Exzellente Ästhetik durch Zuwachs an gesundem Weichgewebe. Linkes Foto: Patent™ Implantat nach finaler Kronenversorgung (Implantat noch exponiert); Rechts: Situation 16 Monate später (© Prof. Dr. Jürgen Becker).



Langfristige Ästhetik dank stabilem Weichgewebe. Linkes Foto: Patent™ Implantat nach finaler Kronenversorgung; Rechts: Situation 6 Jahre später (© Dr. Sebastian Horvath).



Optimale frühe Gewebeheilung. Linkes Foto: Situation nach Einsetzen von zwei Patent™ Implantaten; Rechts: Situation 5 Tage später (© Dr. Roland Glauser).



An der Danube Private University (DPU) studieren über 1.100 Zahnärzte aus 66 Nationen.

Exklusivinterview



„Die Danube Private University bietet 2026 ein innovatives Spektrum postgradualer Weiterbildung“

Univ.-Prof. Dr. Dr. Gutwald, Dekan der Danube Private University und Koordinator für die wissenschaftliche Weiterbildung und postgraduale Studien an der DPU, unterhielt sich mit Mag. Oliver Rohkamm, Chefredakteur des dental JOURNAL.

Herr Professor Gutwald, die DPU gilt als Pionier der postgradualen Weiterbildung. Wie stellt sich das Angebot im kommenden Jahr dar?

In 2026 starten wir mit neuen Universitätslehrgängen zur Erlangung des Titels Master of Science (Continuing Education), kurz MSc (CE). Angeboten werden Ästhetisch-Rekonstruktive Zahnmedizin, Endodontie, Kieferorthopädie, Orale Chirurgie/Implantologie sowie Parodontologie und Implantologie.

Man hört, dass es an der DPU einen neuen Star im breiten DPU-Angebot der postgradualen Weiterbildung gibt: Den „Akademischen Experten“. Was ist das?

Von diesem neuen DPU-Weiterbildungsangebot „Akademische/r Expert*in“ profitieren frisch geba-

ckene Zahnärzte und Zahnärztinnen. Ihnen ermöglichen wir auf diesem kombinierten Weg mit dem/der „Akademischen Expert*in“ nach drei Jahren den international anerkannten Titel Master of Science (Continuing Education), kurz MSc (CE), zu erreichen. In diesem Jahr sind wir damit erstmals in der Kieferorthopädie und in Orale Chirurgie respektive Implantologie erfolgreich gestartet. In 2026 wird das Angebot ausgerollt.

Wer mit dem Masterkurs, also einem postgradualen Universitätslehrgang, beginnen möchte, muss eine zweijährige Berufserfahrung nachweisen. Bei der neuen Weiterbildung zum Akademischen Experten nicht?

Das ist korrekt. Mit dem Akademischen Experten kann direkt nach dem erfolgreich abgeschlossenen Zahn-

medizinstudium gestartet werden. Wir sehen, dass dies natürlich kürzlich graduierten Absolventen des zahnmedizinischen Studiengangs reizt, da es einen nahtlosen Übergang in die fachliche Weiterbildung bietet.

Bitte erläutern Sie einmal den Weg, vom Akademische Experten zum grossen Ziel, dem Titel Master of Science (Continuing Education), kurz MSc (CE).

Gern. Die DPU ermöglicht einen Quereinstieg in das dritte Studienjahr des fachlich einschlägigen Universitätslehrgangs Master of Science (Continuing Education) – MSc (CE) (120 ECTS). Das erfolgt nach den zwei Jahren, als akademischer Experte und unter voller Anrechnung des Leistungsnachweises (80 ECTS). Berufsbegleitend finden die Lehrveranstaltungen einmal im Quartal, in



Univ.-Prof. Dr. Dr. Gutwald ist Dekan und Koordinator für die wissenschaftliche Weiterbildung und postgraduale Studien an der Danube Private University.

der Regel von Donnerstag bis Sonntag statt, etwa 60 % in Präsenz auf dem Campus und bis zu 40 % online. Der Universitätslehrgang kann also bestmöglich neben dem Praxisalltag bewältigt werden. Dieses Organisationsprofil gilt auch für den akademischen Experten. In beiden Bereichen mit einem hohen Qualitätsanspruch.

Wie sichert die DPU den hohen Qualitätsanspruch?

Mit dem Anspruch einer Eliteuniversität werden die Universitätslehrgangsteilnehmer von Wissenschaftlern und Universitätsprofessoren der DPU unterrichtet. Absolventen der zahnmedizinischen Universitätslehrgänge erhalten nach Erfüllung der europäischen ECTS-Richtlinien (regelmässige Teilnahme an den im Curriculum aufgeführten Modulen, Dokumentationen von zehn bis zwölf Patientenfällen, Master-Thesis, mündliche/schriftliche Prüfungen) den akademischen Grad Master of Science (Continuing Education), kurz MSc (CE), in dem gewählten Fachgebiet.

Man liest, dass an der Danube Private University aktuell über 1.100 Zahnärzte aus 66 Nationen für die postgraduale Weiterbildung inskribiert sind. Was macht den grossen Reiz der DPU aus?

Diese Frage bekomme ich häufig gestellt. Und dies ist dazu meine Einschätzung: Viele Teilnehmer überzeugt die Möglichkeit, den Titel Master of Science (Continuing Education), kurz MSc (CE), berufsbegleitend zu erreichen. Die DPU verfügt als Pionier der postgradualen Weiterbildung über eine rund 25-jährige Expertise. State of the Art Lehre und das innovative Equipment gehen hier Hand in Hand. Ausserdem bieten wir in Krems einen durchdachten Mix aus Präsenz und virtuellen Lehrveranstaltungen, die Studienorganisation lässt sich bestens in den Praxisalltag integrieren. Um den Praxiserfolg in Zeiten dynamischen Wandels in Medizin und Technik zu steigern und nachhaltig sicherzustellen, ist das Lifelong-Learning-Prinzip unerlässlich. Daneben werden der individuelle Service und die familiäre Atmosphäre geschätzt und damit die Möglichkeit, ein Teil der DPU-Community sein zu dürfen.

www.dp-uni.ac.at



Optimale Verteilung im Wurzelkanal. GuttaFlow von COLTENE ist auch thixotrop eingestellt, wodurch die Viskosität unter Druck abnimmt.

Unterstützt den Heilungsprozess

GuttaFlow bioseal

Biokeramisches Obturationsmaterial zum Versiegeln und Füllen von Wurzelkanälen.

GuttaFlow bioseal ist ein modernes biokeramisches Obturationsmaterial, das für die Versiegelung und Füllung von Wurzelkanälen entwickelt wurde. Bei Kontakt mit Körperflüssigkeiten bilden sich Hydroxylapatitkristalle, die ein natürlicher Bestandteil von Knochen- und Zahngewebe sind. Dies hilft Endo-Expertinnen und -Experten sowie Einsteigern, eine dauerhafte Lösung für ihre Patienten zu kreieren.

- Fördert aufgrund seiner Bioaktivität die Bildung von Hydroxylapatitkristallen.
- Bietet Reinfektionsschutz und zuverlässige Ergebnisse dank dichtem Verschluss und kontrollierter Expansion.
- Gewährleistet ein effizientes Revisionsverhalten für bessere und reproduzierbare Ergebnisse.
- Sichert eine optimale Verteilung im Wurzelkanal.
- Ist nahezu unlöslich, tritt nur an der direkten Kontaktfläche auf – keine weitere Löslichkeit nach ISO-Normen.
- Kurze Polymerisationszeiten ermöglichen einzeitige Stiftsetzung.

www.coltene.ch

SSE-Kongress 2026

Endodontologie im Wandel – Innovationen erleben, Wissen vertiefen und Berufskollegen treffen

Der Jahreskongress der Schweizerischen Gesellschaft für Endodontologie (SSE) gehört seit vielen Jahren zu den bedeutendsten Fortbildungsveranstaltungen im Bereich der modernen Endodontologie.

Sebastian Bürklein aus Deutschland spricht zum Thema «Die laserunterstützte Endodontie - eine sinnvolle Innovation?»



Aus Grossbritannien reist **Linda Greenwall** nach Bern. Ihr Vortrag «Update on Non Vital bleaching techniques 2026» wird simultan übersetzt werden.



Prof. Dr. Matthias Zehnders Referat lautet «Innovation vs. Regulation: Ist die Zahnmedizin überreguliert?»



Diese und viele weitere Highlights finden Sie am Annual SSE Congress am 16./17. Januar 2026 auf der BernEXPO



Auch 2026 erwartet die Teilnehmer ein vielseitiges Programm, das aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse mit praxisorientierten Anwendungen verbindet. Alle Vorträge werden simultan übersetzt und sind damit für Fachpersonen aus allen Sprachregionen zugänglich.

Warum Sie 2026 in Bern dabei sein sollten

Während Sie diese Zeilen lesen, gelingt es in endodontischen Praxen weltweit, Grenzen zu verschieben:

- In Genf wurde ein Zahn mithilfe regenerativer Techniken erhalten, die vitales Pulpaewebe schützen.
- In Basel ermöglichten Echtzeit-DVT-Daten eine präzise Navigation durch komplexe Wurzelkanalsysteme.
- In Zürich meisterte ein Assistenz Zahnarzt einen hochkomplexen Fall mit Instrumenten, die sich automatisch an die Anatomie anpassen.

Was vor wenigen Jahren noch futuristisch wirkte, ist heute klinische Realität – und entwickelt sich rasant weiter. Der SSE-Kongress 2026 bietet die Plattform, um diese Innovationen nicht nur kennenzulernen, sondern ihren praktischen Einsatz zu verstehen und zu vertiefen.

Ein Programm, das Wissen direkt in Ihren Praxisalltag bringt

Die renommierte Auswahl an Referierenden aus dem In- und Ausland garantiert ein fachlich hochstehendes, abwechslungsreiches Kongressprogramm. Die behandelten Themen spannen den Bogen von der biologisch basierten Endodontie über digitale Technologien bis hin zu modernen Behandlungskonzepten für komplexe Fälle – stets mit Fokus auf klinische Relevanz. Die zweitägige Veranstaltung findet vom 16. bis 17. Januar 2026 in der BernExpo statt und richtet sich an alle, die Endodontologie auf höchstem Niveau praktizieren, lehren oder neugierig in die Zukunft blicken möchten.

Vernetzung in exklusivem Rahmen

Ergänzend zum wissenschaftlichen Programm lädt das traditionelle «Get Together» im Restaurant Kirchenfeld dazu ein, sich in ungezwungener Atmosphäre mit Referierenden, Kolleginnen und Kollegen sowie Industriepartnern auszutauschen. Eine ideale Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu vertiefen.

Die SSE freut sich auf Sie!



SSE ANNUAL CONGRESS

Der SSE Kongress bietet eine ausgewogene Kombination aus wissenschaftlich fundierten Vorträgen, praxisnahen Anwendungen und aktuellen Themen der Endodontologie. Renommierte Referierende aus dem In- und Ausland vermitteln neueste Erkenntnisse und klinisch relevante Inhalte.



16./17. JANUAR
2026



15 FORTBILDUNGS-
STUNDEN



BERNEXPO
MINGERSTRASSE 6, BERN

Programm-Highlights:

Yoshi Terauchi (JPN)

Innovations in Obturation / Innovation for Fractured Instruments, Now no Problem?

Matthias Zehnder (SUI)

Innovation vs. Regulation: Ist die Zahnmedizin überreguliert?

Hal Duncan (IRL)

Pathway to Your Pulp: Innovation, Evidence, Guidelines, Current and Future Therapies

David Donnermeyer (SUI)

Innovation durch Künstliche Intelligenz in der Lehre

Silvio Valdec (SUI)

Digitale Revolution in der Mikrochirurgie – was bringen Bohrschablonen wirklich

Informationen & Anmeldung:
www.endodontology.ch



abc dental

KaVo amika

Sportlich-kompaktes Stuhl-Design für ein Höchstmass an Ergonomie.
Schlanker Gerätekörper mit klarer Linienführung.
Kompaktes Assistenzelement mit drei Instrumentenablagen.
Intuitiver Hygieneguide und kompaktes Hygienecenter für automatisierte Spülung und Entkeimung der Instrumentenschläuche.

- Aufbau rechts, TM-Tisch
- 4 Instrumentenablage Arzt, 3 Instrumentenablage Assistenz
- Polsterfarbe Ocean 75, Lackfarbe dentalweis 240
- Motor INTRA LUX KL 701, KaVo eSCALER
- Trayablage Doppelnormtray
- und weitere...



ab **23.999 CHF**



MELAG MELAtherm 20 Evo DTA

Inkl. Starter-set

Der grosse MELAG Thermodesinfektor (RDG) mit waschechten Vorteilen. Die ganze Magie des MELAtherm in XXL: Mit einer extragrossen Waschkammer, smarten Bedien- und Dokumentationskonzepten sowie einem neu entwickelten Reinigungssystem ist MELAtherm 20 bereit für jede Herausforderung – heute und in Zukunft.

8.390 CHF

B.A. Ulticlean UC500L

Das UC500L Prophylaxe-gerät von B.A. International vereint Ultraschall-Scaling und Pulverstrahlreinigung in einem kompakten, durchdachten System – ideal für den effektiven, komfortablen und wirtschaftlichen Einsatz im Praxisalltag.



4.999 CHF

B.A. Gerätewagen für UC500 L

Kompaktes und speziell entwickeltes Car-System für das B.A. Ultimate UC500L Prophylaxe-gerät im einzigartigen Design - für höhere Hygiene und Effizienz.

499 CHF



Hinweis: Zzgl. Dienstleistungen, VRG und MWST. Das Angebot ist gültig bis am 31.12.2025. Abbildungen dienen zu Anschauungszwecken. Ausstattungen können abweichen.

abc dental

Dentsply X-Smart Pro+

Der neue Endomotor X-Smart® Pro+ mit integriertem Apex Lokator. Der X-Smart® Pro+ Motor optimiert die Leistung der endodontischen Behandlungslösungen von Dentsply Sirona. Er bietet bis zu 7.5 N·cm und 3.000 U/min mit optimaler Performance sowohl im kontinuierlich rotierenden als auch im reziproken Modus. Lieferumfang:

- X-Smart Pro+ Endo Motor mit integriertem Apex Locator
- Mini-Winkelstück mit Edelstahl Handstückhülse
- Zubehör Box (Ladegerät mit Universal-Netzadapter)
- Lippen & Feilen Clip

2.229 CHF



W&H Lisa Remote Plus 17

Inkl. Multidem C27

Glatte, hygienische Oberflächen, ein frisches, ergonomisches Design – und ein unglaublich kristallklares Farb-Touchdisplay.

7.999 CHF

Dürr Vista Scan Mini View 2.0

Beim neuen VistaScan Mini View 2.0 ist nicht nur das Design futuristisch. Auch die Technik dahinter ist zukunftsweisend. So arbeitet der Speicherfolien-scanner mit modernsten VistaScan Speicherfolien IQ welche AI-Funktionen der neusten Generation unterstützen. In Verbindung mit dem VistaScan Smart Reader lassen sich Arbeitsabläufe einfach automatisieren. Zusammen mit der überlegenen Bildqualität machen Sie Ihre Zahnarztpraxis so nachhaltig sicher für die Zukunft.

8.099 CHF



Hinweis: Zzgl. Dienstleistungen, VRG und MWST. Das Angebot ist gültig bis am 31.12.2025. Abbildungen dienen zu Anschauungszwecken. Ausstattungen können abweichen.

Coltene

CanalPro Jeni

Digitales Assistenz-System zur Kanalaufbereitung CanalPro Jeni Endomotor Set mit Winkelstück

- Kontrolle der Feilenbewegung für eine sichere und effiziente automatisierte Wurzelkanalaufbereitung
- Bewegungsprofil der Feile passt sich laufend an die individuelle Wurzelkanalanatomie an
- Automatisierte Spülempfehlung für eine erfolgreiche Behandlung
- Dank integriertem Apex Locator und vollisoliertem Winkelstück ist eine kontinuierliche Messung der Arbeitslänge in Echtzeit möglich.

* Aktionspreis zzgl. MwSt bei ausgewählten Fachhändlern.



ab 2.990 CHF



Ab 1.200 CHF

S.P.E.C. 3

Polymerisations-Lampen Leistung ohne Kompromisse

Die S.P.E.C. 3 Polymerisationslampe steht für Leistung ohne Kompromisse. Dank einer hohen Polymerisationstiefe kann die Bearbeitungszeit an verschiedenen lichthärtenden Materialien effizient reduziert werden.

- Standard Modus: ideal zur Lichthärtung von Komposit
- 3k Modus: für besonders schnelle Lichthärtung unter Zeitdruck
- Orthodontie Modus: zur Aushärtung eines kompletten Zahnbogens mit Brackets, jeweils zwei 3-Sekunden-Intervalle pro Bracket



Ab 175 CHF

GuttaFlow bioseal

Biokeramisches Obturationsmaterial zum Versiegeln und Füllen von Wurzelkanälen

- Fördert aufgrund seiner Bioaktivität die Bildung von Hydroxylapatitkristallen.
- Reinfektionsschutz und zuverlässige Ergebnisse dank dichtem Verschluss und kontrollierter Expansion.
- Effizientes Revisionsverhalten für bessere und reproduzierbare Ergebnisse.
- Optimale Verteilung im Wurzelkanal.
- Nahezu unlöslich, tritt nur an der direkten Kontaktfläche auf - keine weitere Löslichkeit nach ISO-Normen.
- Kurze Polymerisationszeiten ermöglichen einzeitige Stiftsetzung.

Aktion gültig bis 31.12.2025. Irrtum und Änderungen vorbehalten

Green Xevo

„Noch besser als besser“



NEU 2025

Eine Bildqualität, die Sie noch nie gesehen haben!

- ✓ Unschlagbare Bildqualität durch 420° Rotation für höchste Datenqualität im Workflow
- ✓ Endo-Analysemodul in der byzzEz3D-i Software
- ✓ Ultrahohe Auflösung (49 µm Voxelgröße) im Endomodus
- ✓ Übersichtsaufnahme 12 x 9 (*) in 200 µm mit bis zu 3 Detailaufnahmen in 70 µm
- ✓ byzz nxt: Digitale Integration mit offenen Schnittstellen für den offenen Workflow
- ✓ Extrem kurze Scanzeiten (ab 2,9 Sekunden)



Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme:
Tel.: +49 (0) 7351 474 990 | info@orangedental.de | www.orangedental.de

orangedental
premium innovations 

Dentsply Sirona Schweiz

Primescan 2

Die erste cloud-native Intraoralscanner-Lösung

- Hardware-Unabhängigkeit: Direct-to-Cloud Technologie über jedes Gerät mit Internetbrowser.
- Vielseitigkeit: Kabellos für individuelle Patienten-Scans – Verfügbarkeit jederzeit und allorts.
- Einfache Handhabung: Schlankes und ausgewogenes Design für leichteren Zugang zu molaren oder distalen Flächen.

1 Karies-Detektion und 1 Stahl-Hülse optional bestellbar.



Trade-up Preisvorteil bis zu
8.000 CHF



Trade-up Preisvorteil bis zu
30.000 CHF



CAD/CAM CEREC

Kompletter digitaler Behandlungs-Workflow innert einem Behandlungs-Termin

- Digitale Abformungen mit Primescan oder Omnicam zur effizienten Behandlungs-Erweiterung
- CEREC zusammen mit Primeprint, Primemill und Speedfire für ein hervorragendes Chairside-Behandlungs-Resultat
- CEREC und inLab für patientenindividuelle Lösungen für Design und Werkstoffverarbeitung



Palodent V3

Innovatives Teilmatrizensystem für enge Kontakte und exakte Restauration der natürlichen Zahnanatomie

- Hervorragende Widerstandskraft der Ni-Ti-Ringe
- Aussergewöhnliche Federkraft mit Rückstelleffekt
- Bis zu 1.000x autoklavierbar
- Zuverlässige Passung und optimale Isolation
- Einfache und intuitive Applikation

Trade-up Preisvorteil
410 CHF
für kostenloses Starter-Kit bei Kauf von Intro-Kit UVP 555 CHF



Dentsply Sirona Schweiz

X-Smart Pro+

Integrierter Apex-Locator mit Dynamic Accuracy™-Technologie

- 360° LED im Winkelstück für hervorragende Sichtbarkeit und sicherer Zugriff
- Abnehmbare/autoklavierbare Handstück-Metallhülse
- Benutzerfreundlicher Touchscreen und ergonomisches Design



Trade-up Preisvorteil
600 CHF
UVP 3.100 CHF



SmartLite Pro

Polymerisationslampe

Produktfamilie

- Modulare Vielseitigkeit
- Austauschbare Aufsätze
- Zwei-Akku-Konzept

Polymerisationslampe

- Aktives Lichtaustrittsfenster
- Gleichmässige Lichtverteilung
- Einzigartige Transillumination
- Integriertes Radiometer



Trade-up Preisvorteil
200 CHF
UVP 1.800 CHF



Ultradent Products

5973 – VALO X Kit

Mit der VALO X wurde das Konzept der Polymerisationsleuchte neu gedacht. Ihr vereinfachtes Design ermöglicht die Aktivierung mit nur einer Taste, und dank des Beschleunigungssensors können die Anwender durch schnelle Bewegung der Leuchte zwischen dem Leistungs- und dem Diagnosemodus wechseln.

- 1 x VALO X LED-Polymerisationsleuchte
- 5 x Linsen
- 2 x aufladbare Batterien
- 1 x Batterieladegerät
- 1 x Netzteil (für Batterieladegerät oder Kabeladapter)
- 1 x Kabeladapter
- 1 x Handstückhalter
- 1 x Light Shield
- 1 x Musterpackung Hygieneschutzhüllen



2.398,80 CHF



GC Austria GmbH SWISS OFFICE



Aktionspreis
999 CHF
statt 1447 CHF

D-Light[®] Pro

LED-Polymerisationslampe mit dualer Wellenlänge und autoklavierbar

D-Light Pro von GC ist eine leistungsstarke LED-Polymerisationslampe mit dualer Wellenlänge, die entwickelt wurde, um verschiedene Möglichkeiten zu erweitern: Selbstverständlich bietet sie eine effiziente Lichthärtung und darüber hinaus noch sehr viel mehr. Entdecken Sie, wie eine sehr kleine und leichte Lampe, das Unsichtbare für Ihre Augen sichtbar machen kann.

- **Aushärten:** HP Modus – High Power / 1400 mW/cm²
- **Schützen:** LP Modus – Low Power mit reduzierter Leistungsabgabe von 700 mW/cm²
- **Erkennen:** DT Modus – Detection Mode verwendet ausschliesslich UV-nahes Licht
- **Autoklavieren:** Optimale Hygiene

Art.-Nr. 70000008 **D-Light Pro**

Inhalt: Handstückhülle und Elektronikmodul, Lichtleiter 8 mm; Akkus (2 Stk.), Ladestation, Netzteil, EU-/UK-Adapter, Lichtschuttschild, weicher Augenschutz (3 Stk.)

Aktion gültig bis 31.12.2025

mectron



Piezosurgery[®] touch basic

Lieferumfang:

PIEZOSURGERY[®] touch, LED-Handstück PIEZOSURGERY[®] touch, komplett mit Handstückschlauch, Drehmomentschlüssel K8, Koffer, Fusspedal, Stromkabel

8.019 CHF*

Piezosurgery[®] white

Lieferumfang:

PIEZOSURGERY[®] white, Drehmomentschlüssel K8, Koffer, Fusspedal, Stromkabel

4.257 CHF*



6.589 CHF*

combi touch Perio

Lieferumfang:

1 combi touch, 1 LED Ultraschall-Handstück slim, 2 Instrumente: Scaling-Instrument S1-S, Perio-Instrument P3, 1 Flasche à 500 ml, 1 Sicherheits-Verschlusskappe für die Flasche, 1 Pulverstrahlhandstück 120°, 1 Pulverstrahlhandstück PERIO, 1 Box subgingival perio tips (40 Stück), 1 Schlüssel K9, 2 Schlüssel K10, 2 Flaschen prophylaxis powder sensitive+ glycine mit 160 g

- Supra- und subgingival
- Ergonomisches Touch-Panel
- 2 herausnehmbare Pulverkammern
- Schlankes LED Ultraschallhandstück mit zirkulärem Licht - nur 55 g leicht!
- Subgingival Perio Tip

Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns für ein unverbindliches Angebot, einen Besuch oder eine kompetente Produktvorführung einfach an.

E-Mail: info@mectron.ch
Tel.: 032 344 64 25

Starlight Uno

528 CHF*

- Federleicht mit 77 g
- Lichtintensität von mehr als 1.500 mW/cm²
- In den Farben weiss, grau, türkis, gelb, blau und violett erhältlich

Lieferumfang:

1 Handstück, 1 Ladestation



Celalux 3

Effektiv und sicher lichthärten

Mit der Celalux 3 bietet VOCO eine Polymerisationslampe der neuesten Generation, die zuverlässig und leistungsstark ist und mit einem Wellenlängenbereich von 450 nm bis 480 nm das Absorptionsspektrum aller gängigen Photoinitiatoren vollständig abdeckt.

- Kabelloses Hochleistungs-LED-Lichthärtegerät mit einer Lichtleistung von 1.300mW / cm²
- Geringes Gewicht von nur 70 Gramm und grazile Form
- Besonders praktisch: Das Gerät hat lediglich einen Bedienknopf. Damit ist die Anwendung sehr einfach und unmissverständlich.
- Im Schnitt 45 Polymerisationszyklen á 20 Sekunden bei vollständiger Akkuleistung
- 2 Akkus, die auch parallel in der Ladestation aufgeladen werden können

Paket (Ref. 9090): REF 9090: Celalux 3 (Handstück, Ladestation, Netzkabel mit austauschbaren Netzadaptern, 2 Lithium-Polymer-Akkus, 8-mm-Lichtleiter, Blendschutz, Bedienungsanleitung



1.712,20 CHF

VisCalor bulk

Das erste thermoviskose Bulk-Fill-Composite

Stopfbar oder Fließfähigkeit – diese Frage stellt sich nicht mehr. Denn mit VisCalor bulk bietet VOCO ein Composite, welches beide Viskositäten vereint. Durch Erwärmung wird das Composite fließfähig in die Kavität eingebracht und verändert dann innerhalb von Sekunden seine Konsistenz, so dass es perfekt modellierbar ist. Dieses weltweit erste Füllungsmaterial mit der Thermo-Viscous-Technology überzeugt Behandler und Patienten gleichermaßen mit zahlreichen Vorteilen:

- Effiziente einseitige Füllungen ohne mehrere Arbeitsschritte für Unterfüllung, Inkremente und Deckschicht
- Optimales Anfließen an Rand und unter sich gehende Bereiche – minimiert die Gefahr von Randspaltbildung
- Luftblasenfreie Applikation

Paket: Caps 16 x 0,25 g jeweils in den Farben universal, A1, A2 oder A3



Je Farbe
91 CHF

Caps Warmer

Temperiergerät zum Erwärmen von Composite Caps

Perfekt zu VisCalor bulk: Der VOCO Caps Warmer behält den ganzen Tag die optimale Temperatur und ermöglicht, dass die VisCalor bulk Caps innerhalb von 3 Minuten erwärmt werden und das Material in einen fließfähigen Zustand übergeht. Das Caps bleibt nach Entnahme aus dem Caps Warmer noch 20 Sekunden auf der gewünschten Temperatur. In dieser Zeit kann man das fließfähige Material applizieren.

- Kurzfristiges und gleichzeitiges Erwärmen von bis zu 4 Composite-Caps – ideal, wenn mehrere/grosse Kavitäten gefüllt werden sollen und beim Arbeiten mit mehreren Farben.
- 3 Temperaturstufen zur Wahl – je nach klinischer Situation und gewünschter Konsistenz. VisCalor bulk muss auf der höchsten Stufe von 68 °C erwärmt werden (Stufe 3), um die entsprechende Viskosität zu erhalten.
- Der speziell gestaltete Aufsatz mit optimaler Umschliessung von VOCO Composite Caps sichert ein homogenes Erwärmen.

Paket „Set VisCalor bulk inkl. Caps Warmer“: Caps 80 x 0,25 g (16 x universal, 16 x A1, 16 x A2, 32 x A3) + Caps Warmer

37 % Ersparnis

674,40 CHF
statt 1.085,10 CHF



Das Zero Periimplantitis Konzept

In Langzeitstudien unabhängig belegt^{1,2}

- **Transmukosales** Implantatdesign
- **Kein Mikrospace** im Gewebe
- **Bakteriendichte** Verbindungen
- **Starker Weichgewebsverbund**

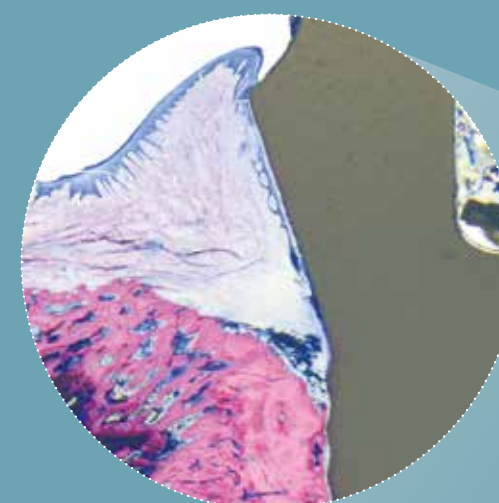


Abbildung © Dr. Peter Schüpbach

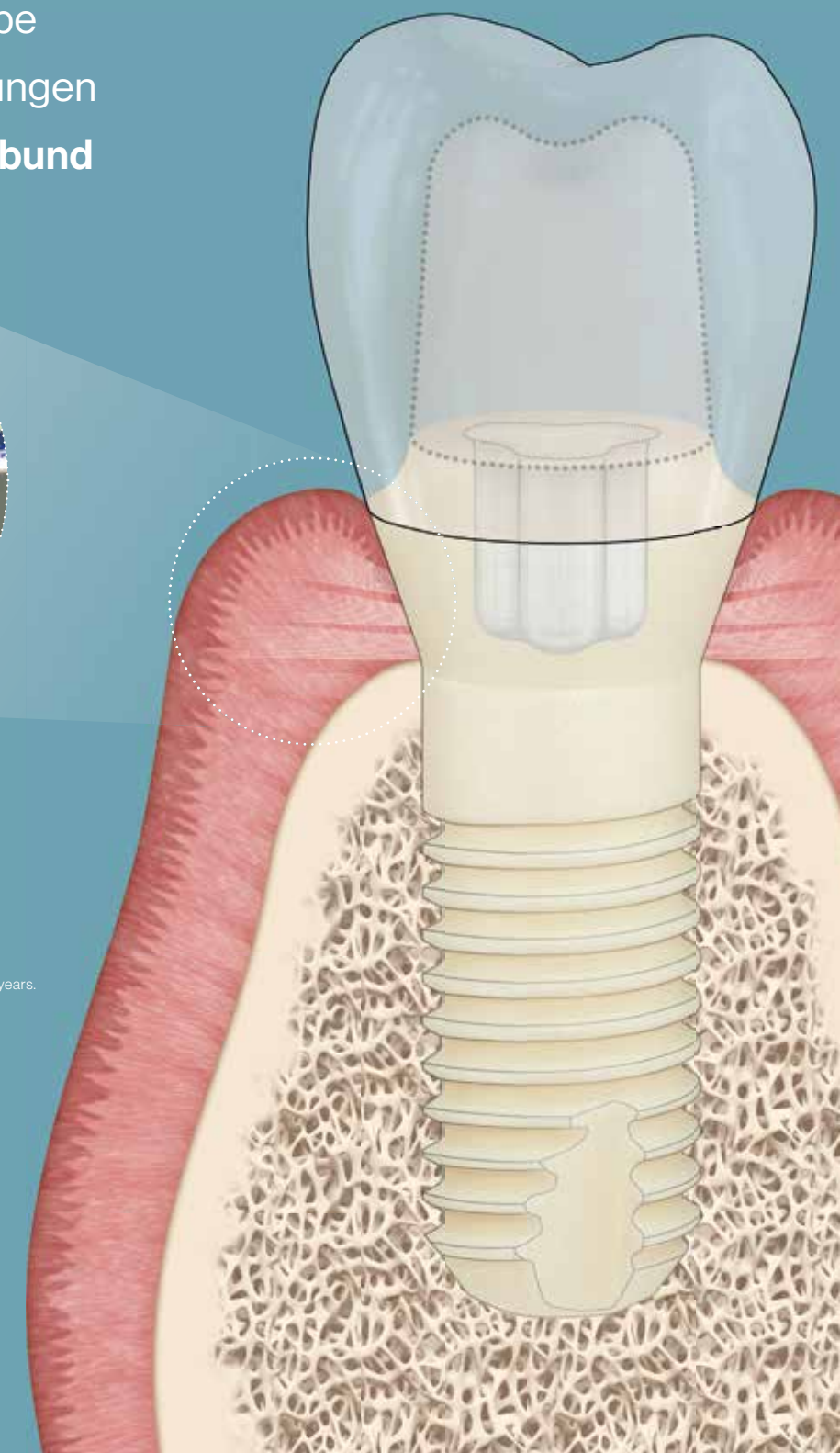
1. Brunello G, Rauch N, Becker K, Hakimi AR, Schwarz F, Becker J. Two-piece zirconia implants in the posterior mandible and maxilla: a cohort study with a follow-up period of 9 years. Clin Oral Implants Res. 2022 Dec;33(12):1233–44. doi: 10.1111/clr.14005. PMID: 36184914.

2. Karapatakis S, Vegh D, Payer M, Fahrenholz H, Antonoglou GN. Clinical performance of two-piece zirconia dental implants after 5 and up to 12 years. Int J Oral Maxillofac Implants 2023;38:1105–1114. doi: 10.11607/jomi.10284



In **Langzeitstudien** über 9 und bis zu 12 Jahre zeigten zweiteilige Patent™ Implantate **keine Periimplantitis**. Wie ist das möglich? Erfahren Sie mehr auf www.mypatent.com

Patent Medical AG
Schweiz | www.mypatent.com



Fallbericht

Das Frontzahntrauma bei laufender KFO-Behandlung – der besondere Notfall

Das Frontzahntrauma ist besonders im Kindes- und Jugendalter ein häufiges Ereignis, das laut Literaturangaben im deutschsprachigen Raum mit einer Prävalenz von 40%-50% auftritt. Zähne sind vorwiegend von Frakturen der Zahnhartsubstanz betroffen, während im Milchgebiss Luxations- und Dislokationsverletzungen im Vordergrund stehen.

Von Priv.-Doz., Dr. med. univ., Dr. med. dent. Daniel Dalla Torre

Verschiedene Fachgesellschaften haben in den letzten Jahren Leitlinien publiziert, die als Entscheidungshilfe zur entsprechenden Therapie dienen. Zu den bedeutendsten Veröffentlichungen zählen dabei die 2020 publizierten Leitlinien

Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde bzw. Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie), die auch dem Un- erfahrenen als wertvolle Ressource im Falle eines Zahntraumas dienen können¹⁻⁴. Neben der korrekten Diagnose, dem Entwicklungszustand des verletzten Zahnes/der verletzten Zähne (insbesondere im Hinblick auf das Wurzelwachstum) und einer entsprechenden Therapie, ist der Zeitfaktor für eine erfolgreiche Behandlung entscheidend⁵. Die Vitalität der Zellen des parodontalen Ligaments auf der Wurzeloberfläche kann insbesondere bei avulsierten Zähnen für etwa 60 Minuten angenommen werden, die Erfolgsaussichten von Replantationen und Repositionen sind nach dieser Zeitspanne deutlich geringer.

Standard der aktuellen Therapie von Dislokationsverletzungen ist die adhäsiv befestigte Titan-Trauma-Schiene (TTS)⁶. Bei höhergradigen Dislokationen und Avulsionen ist zusätzlich eine frühzeitige endodontische Behandlung anzustreben, um Wurzelresorptionen zu vermeiden. Leider ist in den Leitlinien der Sonderfall von Zahntraumata während einer feststehenden kieferorthopädischen Behandlung nicht berücksichtigt. Dislokati-

onsverletzungen während KFO sind zwar äusserst selten, da die Brackets mit den entsprechenden Bögen im Fall von Zahntraumata eine „präventive Schienung“ der Zähne darstellen. Bei grosser Krafteinwirkung kann es allerdings trotzdem zu Verletzungen kommen, die entsprechend schwerwiegend ausfallen können.

Der folgende Bericht beschreibt den Fall eines 17-jährigen Patienten, der im Rahmen eines Raufhandels im Bereich der Oberkiefer-Schneidezähne verletzt wurde.

Der Fall

Am 06.10.2024 wurde der 17-jährige Patient in Begleitung seines Vaters notfallmässig um 08:00 Uhr morgens vorstellig, nachdem er 5 Stunden zuvor in einen Raufhandel verwickelt worden war. Er berichtete, gestossen worden zu sein und dabei mit den Oberkiefer-Schneidezähnen auf die Kante einer Treppenstufe gefallen zu sein. Aufgrund einer kurzdauernden Bewusstlosigkeit erfolgte die Erstversorgung und erste neurologische Abklärung im Heimatkrankenhaus. Nach Ausschluss kranialer Verletzungen



Abb. 2: CT-Übersicht des Ober- und Unterkiefers

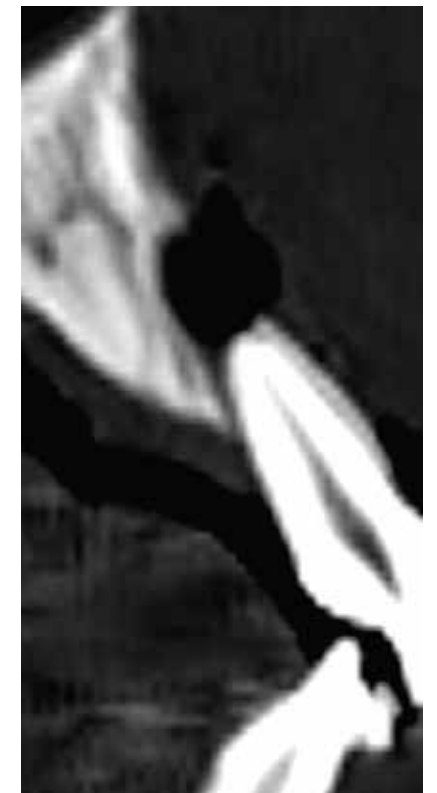


Abb. 3: Sagittale CT-Aufnahme Zahn 11

wurde er aufgrund des erlittenen dentalen Traumas an seinen Hauszahnarzt verwiesen. Anamnestisch war der Patient seit mehr als zwei Jahren in kieferorthopädischer Behandlung mittels feststehender Brackets. Es wurden keine Allgemeinerkrankungen oder Medikationen angegeben, allerdings war der Patient zum Zeitpunkt der Vorstellung nach wie vor alkoholisiert. In der klinischen Untersuchung wurden Avulsionen der Zähne 11 und 21 festgestellt, wobei die Zähne durch die feststehende kieferorthopädische Behandlung zwar luxiert, allerdings immer noch im oralen Bereich situiert waren. Gingival bestanden Lazerationen im Bereich der Papillen. In der im Krankenhaus durchgeführten und mitgebrachten CT-Untersuchung zeigten sich röntgenologisch eine Alveolarfortsatzfraktur bukkal im Bereich des Zahnes 11 und eine intakte Alveole in regio 21.

Therapeutisch wurden nach Lokal-anästhesie bereits organisierte Hämatome entfernt, das verletzte Areal gereinigt und ausgiebig mit CHX und H₂O₂ gespült. Der kieferorthopädische Draht wurde anschliessend zur Gänze entfernt, um trotz der zeitlich ungünstigen Umstände (Zeitpunkt

zwischen Trauma und Erstvorstellung >4 Stunden), die luxierten Zähne zu reponieren. Durch die Intaktheit der Alveolen konnte eine klinisch nachvollziehbare Reposition ohne Okklusionsstörung erreicht werden. Im Oberkiefer wurde schliesslich ein passiver Edelstahl-Bogen einligiert und mit Drahtligaturen zusätzlich fixiert, um die traumatisierten Zähne ohne zusätzliche Belastung in Position zu halten.

Aufgrund des Luxationsausmasses und des abgeschlossenen Wurzelwachstums der beiden Schneidezähne wurden unmittelbar nach Reposition Trepanationen durchgeführt. Die Wurzelkanäle wurden nach elektronischer Längenbestimmung auf ISO 40 maschinell aufbereitet, mit NaOCl (ultraschallaktiviert) gereinigt und mit CaOH-Einlage provisorisch verschlossen. Neben einer antiphlogistischen Therapie (Ibuprofen 600mg 2xtgl.) wurden dem Patienten eine antibiotische Therapie (Amoxicillin+Clavulansäure 1g 2xtgl.) für 6 Tage sowie eine CHX-Mundspülung 0,2% für 10 Tage rezeptiert. Zudem wurde der Patient über allgemeine Massnahmen wie Verbot des Abbeissens, Kryotherapie, Traumavermeidung aufgeklärt.

Die erste Kontrolle erfolgte nach 3 Tagen, wobei sich hier bereits blande Verhältnisse zeigte. Eine weitere Woche später erfolgte die Nahtentfernung im Bereich der gingivalen Verletzungen. 4 Wochen nach dem Trauma gab der Patient Beschwer-



Abb. 1: Klinisches Bild bei Erstvorstellung (Oktober 2024)

der IADT (International Association of Dental Traumatology) sowie die seit 2022 gültige S2k-Leitlinie „Therapie des dentalen Traumas bleibender Zähne“ der DGZMK/DGMKG (Deutsche

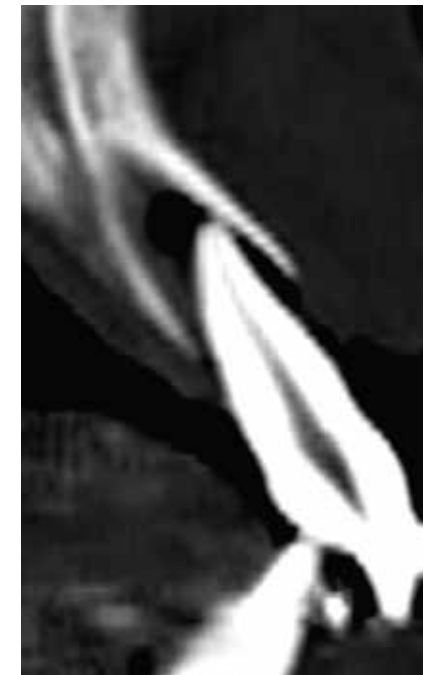


Abb. 4: Sagittale CT-Aufnahme Zahn 21



Abb. 5:
Klinisches
Bild nach
Reposition
mit einligier-
tem passiven
Bogen



Abb. 6: Klinisches
Bild 3 Tage nach
Trauma

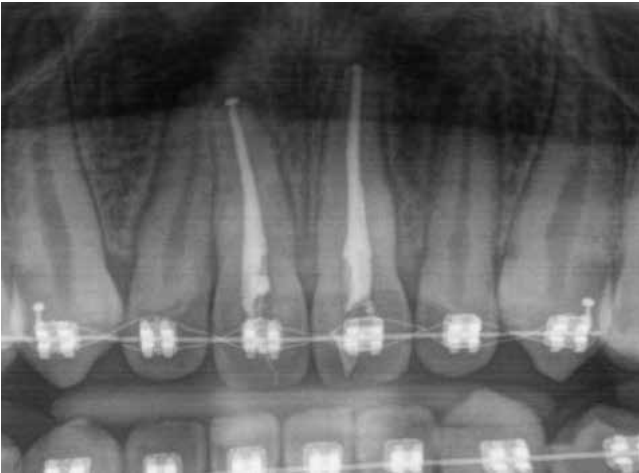


Abb. 7: Panoramaröntgenausschnitt unmittelbar nach en-
dodontischer Therapie, vor Verschluss der Zugangskavität

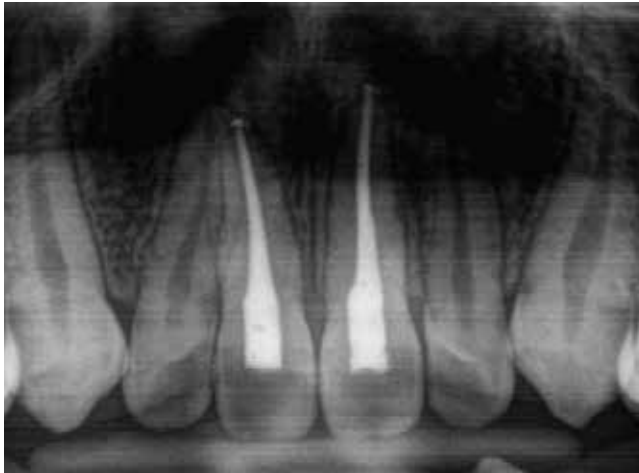


Abb. 8: Kontrollbild 1 Jahr nach Trauma
(September 2025)



Abb. 9: Klinisches Bild 1 Jahr nach Trauma mit generali-
sierter Gingivitis (nicht traumabedingt - September 2025).

defreiheit an, sodass die endodontische Therapie abgeschlossen werden konnte. Röntgenologisch konnten keine besonderen Pathologien, insbesondere keine Resorptionszeichen festgestellt werden. Nach weiteren 8 Wochen, insgesamt 12 Wochen nach der Verletzung, konnte auch röntgenologisch eine Ausheilung der Alveolen gesichert werden. Dementsprechend wurde erstmals der passive Bogen im Oberkiefer ausligiert und die kieferorthopädische Therapie aktiv weitergeführt. Diese wurde schliesslich nach weiteren 5 Monaten im Juni 2025 erfolgreich beendet.

Die letzte Kontrolle erfolgte im September 2025, knapp ein Jahr nach dem Trauma. Weder klinisch noch radiologisch konnten Komplikationen festgestellt werden. Entsprechend wurden auch vom Patienten selbst keine Beschwerden angegeben.

Diskussion

Die Grundlage der Behandlung einer oder mehrerer dentaler Dislokationsverletzung stellt eine sichere Schienung über einen von der Schwere der Verletzung abhängigen Zeitraum dar³. Insbesondere bei in Kombination mit Alveolarfortsatzfrakturen ist die Schienungssicherheit über die Dauer der Knochenheilung (je nach Alter des Patienten 3-6 Wochen) erforderlich. Im Fall von Trauma-Patienten mit festsitzenden kieferorthopädischen Regulierungen spielen natürlich Überlegungen bezgl. knöchernem Remodeling aufgrund intentioneller Zahnbewegungen eine grosse Rolle. Die Schienungszeiträume, die zum einen eine vollständige Heilung ermöglichen, zum anderen eine Ankylose vermeiden sollen, sind beim KFO-Patienten nach wie

vor unklar. Die sich auf einzelne Fallberichte stützenden Angaben in der Literatur reichen von 3 bis (meist) 6 Monaten. Im vorliegenden Fall wurde erfolgreich eine Schienungsdauer von 12 Wochen über den passiven Bogen gewählt. Die Endbewegung der traumatisierten Zähne konnte dadurch problemlos durchgeführt werden ohne Komplikationen im Hinblick auf Ankylosen oder Resorptionen.

Im Hinblick auf die zusätzlichen Behandlungen von Zahnverletzungen gibt es keine Unterschiede zum „Nicht-KFO“-Patienten. Wie dargestellt, ist eine endodontische Therapie bei richtiger Indikation unverzüglich durchzuführen, um Infektionen und entsprechende Komplikationen zu vermeiden. Hier sind besonders Dislokationsverletzungen im Sinne von Intrusionen und Extrusionen (bzw. Avulsionen wie im vorliegenden Fall) zu beachten. Natürlich kön-

nen auch einfache Zahnrekonstruktionen mittels Komposit aufgrund von Zahnkronenfrakturen während einer KFO-Behandlung durchgeführt werden.

Bereits befestigte Brackets eignen sich für eine dentale Schienung. Um einen Titan-Trauma-Splint, die Standardbehandlung im Falle von dentalen Dislokationsverletzungen, anzubringen, ist es notwendig, die Brackets zu entfernen. Dies kann zu einem zusätzlichen Trauma der verletzten Zähne führen. Mit Hilfe eines passiven Stahlbogens und der Brackets kann eine Schienung er-

folgreich durchgeführt werden und gleichzeitig eine für die Ankylosevermeidung minimale Beweglichkeit der Zähne gesichert werden. Selbst wenn Traumata während einer KFO-Behandlung selten auftreten, ist es auch für den Allgemeinzahnarzt von Vorteil, einfache kieferorthopädische Basismassnahmen zu erlernen und beherrschen, weil dadurch Behandlungen wie der vorgestellte Fallbericht deutlich einfacher zu managen sind und gleichzeitig die Erfolgsaussichten der entsprechenden Therapien steigen.

Literatur

1. Levin L, Day PF, Hicks L, et al. International Association of Dental Traumatology guidelines for the management of traumatic dental injuries: General introduction. Dent Traumatol 2020;36(4):309-313.
2. Bourguignon C, Cohenca N, Lauridsen E, et al. International Association of Dental Traumatology guidelines for the management of traumatic dental injuries: 1. Fractures and luxations. Dent Traumatol 2020;36(4):314-330.
3. Day PF, Flores MT, O'Connell AC, et al. International Association of Dental Traumatology guidelines for the management of traumatic dental injuries: 3. Injuries in the primary dentition. Dent Traumatol 2020;36(4):343-359.
4. Nolte D. S2k-Leitlinie Therapie des dentalen Traumas bleibender Zähne. 2022.
5. Krastl G, Filippi A, Weiger R. Initial management of dental trauma: musts, shoulds, and cans. Quintessence Int 2020;51(9):763-774.
6. Meier A, Connert T, Dagassan-Berndt D, Filippi A. Dental trauma splint color preference of adults. Swiss Dent J 2021;131(4).

Daniel Dalla Torre
Priv.-Doz., Dr.med.
univ. Dr.med.dent.



Dentalclinic Dalla Torre
Jaufenstrasse 5
39049 Sterzing (Südtirol)
www.dentalclinic-dallatorre.it

Fallstudie

Kleine Veränderung, grosse Wirkung

Schliessen eines Diastemas mit direktem Komposit.

Von Dr. Aria Köppen, Deutschland



Abb. 1: Ausgangssituation mit Lückenbildung (Diastema) im oberen Frontzahnbereich sowie Platzdiskrepanz im Zahnbogen.



Abb. 2: Individuelle Farbauswahl: A1 für Dentin (G-ænial A'CHORD, GC), JE für Schmelz (G-ænial A'CHORD Junior Enamel, GC) und OM für den inzisal Bereich (Essentia, GC).

Eine Lücke zwischen den oberen mittleren Schneidezähnen wird oft als ästhetischer Makel wahrgenommen und kann das Selbstbewusstsein der betroffenen Person beeinträchtigen. Darüber hinaus kann ein Diastema mediale auch Auswirkungen auf Funktionen wie Lautbildung und Okklusion haben. Will man ein Diastema schliessen, gibt es verschiedene Ansätze – von kieferorthopädischen über restaurative Massnahmen bis hin zu interdisziplinären Therapien. Letztlich entscheiden verschiedene individuelle Faktoren über die beste Wahl. Häufig fällt die Entscheidung für die direkte Kompositrestauration, weil sie mehrere Vorteile für den Patienten mit sich bringt: eine minimalinvasive Vorgehensweise, eine sofortige Ver-

sorgung und ein ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis. Im folgenden Fallbericht wird das Schliessen eines Diastemas mit freihändig modelliertem Komposit dargestellt.

Eine 21-jährige Patientin stellte sich in der Praxis vor und äussert den Wunsch, ein mediales Diastema zu schliessen (Abb. 1). Im Rahmen der diagnostischen Befundung und Behandlungsplanung wurde gemeinsam entschieden, sämtliche Diastemata im Frontzahnbereich zu schliessen. Gleichzeitig sollten die vorhandenen Klasse-IV-Füllungen an den zentralen Schneidezähnen ersetzt und die frakturierten Inzisalkanten harmonisiert werden.

Nach individueller Farbbestimmung wurden die Farben Junior Enamel (JE)

und A1 (G-ænial™ A'CHORD, GC) für den Schmelz- bzw. Dentinanteil ausgewählt. Zur Betonung der inzisalen Transluzenz kam zusätzlich ein Opalescent Modifier (Essentia, GC) zum Einsatz (Abb. 2).

Nach der Kofferdam-Isolation über die gesamte Front bis zu den zweiten Prämolaren im Oberkiefer wurden die mittleren Schneidezähne mit Ligaturen aus Zahnseide versehen (Abb. 3). Die Zähne wurden gereinigt, vorhandene Frontzahnrestaurationen entfernt und die Inzisalkanten leicht angeschrägt. Zur Optimierung des Haftverbundes wurden die Klebeflächen mit 29 µm-Aluminiumoxidpartikeln (Aquacare, Velopex) abgestrahlt. Anschliessend erfolgte die Schmelzätzung mit Phosphorsäure sowie die Applikation von



Abb. 3: Isolierung mit Kofferdam abgeschlossen.



Abb. 5: Aufbau des palatinalen Veneers mit JE (G-ænial A'CHORD Junior Enamel, GC). Zu diesem Zeitpunkt ist das Diastema noch offen, die Inzisalkante jedoch bereits leicht verlängert.



Abb. 4: Silikonindex zur Gestaltung des palatinalen Veneers, intraoral erstellt und leicht angepasst.



Abb. 6: Zunächst werden die Dimensionen der Inzisalkante definiert.

Primer und Adhäsiv (G2-BOND Universal, GC).

Vor Behandlungsbeginn wurde direkt im Mund ein Putty-Silikon-Schlüssel erstellt und leicht angepasst (Abb. 4). Mit diesem Schlüssel wurde eine palatinale Schicht in der Farbe JE als Ersatz für den Zahnschmelz aufgebaut (Abb. 5). Anschliessend erfolgte die Gestaltung der Mamelons mit der Core-Farbe A1. Durch gezielte Applikation einer kleinen Menge OM an der Inzisalkante konnte der natürliche Halo-Effekt nachgebildet werden. Für die finale Schicht wurde erneut die Farbe JE verwendet. Nachdem diese verbesserte Ursprungszahnform rekonstruiert war, konnte das Diastema mit der von Dr. Agnė Mališauskienė empfohlenen „Incisal-First“-Technik



Abb. 7: Zur Orientierung bei der Ausarbeitung wurden die Kanten (blau) und Fissuren (rot) markiert.



Abb. 8: Ergebnis nach Diastemaverschluss mit harmonisch proportionierten Frontzähnen.



Abb. 9 bis 10: Vorher (oben) und nachher (unten): Der Diastemaverschluss trägt zu einer ausgewogenen Ästhetik des Lächelns bei.

geschlossen werden. Indem die Inzisalkante vor dem Anlegen der Matrizen zum Diastemaverschluss (Abb. 6) festgelegt wird, lässt sich die Symmetrie sowie die endgültige Form und Dimension der Restaurationen gezielter steuern.

Dazu wurde für den palatinalen Anteil die Core-Farbe A1 verwendet, ergänzt durch eine geringe Menge JE als vestibularen Schmelzersatz. Mit derselben Kompositkombination und Technik wurden nun auch die seitlichen Schneidezähne aufgebaut.

Zur besseren Orientierung bei der Feinkorrektur von Form und Oberflächentextur wurden die Kanten (blau) und Fissuren (rot) markiert (Abb. 7). Abschliessend wurden die Restaurationen auf Hochglanz poliert.

Das Ergebnis zeigt harmonisch proportionierte Zähne. Zahntechnische Arbeiten waren nicht erforderlich (Abb. 8 bis 10).

Freihändige Kompositrestaurationen sind im Praxisalltag eine regelmässige Herausforderung – viele Patienten wünschen sich eine schnelle und zuverlässige Versorgung in nur einer Sitzung. Neben dem sicheren Umgang mit Volumen, Schichtung und Oberflächengestaltung ist hier vor allem das Zusammenspiel aus Technik und Material entscheidend für ein ästhetisch und funktionell überzeugendes Ergebnis.

www.gc.dental/europe/de-CH



DR. ARIA KÖPPEN

ist eine ausgewiesene Spezialistin für ästhetische und re-

konstruktive Zahnheilkunde, die dabei insbesondere auf Kompositmaterialien setzt. Sie verfügt über eine umfassende Ausbildung und langjährige praktische Erfahrung in minimalinvasiven, biomimetischen Restaurationstechniken im Front- und Seitenzahnbereich.

F | Z FORTBILDUNG
ZÜRICHSEE

Kurse Winter 2026

20. Dentalpin Davos

26.–28. FEBRUAR 2026
MOROSANI, DAVOS



Referierende – Adrian Lussi, Alexis Ioannidis, Marco Zeltner, Carola Imfeld, Philipp Körner, Katrin Zumstein, Clive Wilder Smith, Timo Albiez, Daniel Fischer, Marco Franzelli

Mit DNTLPN-Jubiläumsparty!

22 Fortbildungsstunden



JETZT ANMELDEN!
AUF ZFZ.CH ODER INFO@ZFZ.CH

Update Clinical Dentistry

08.–14. MÄRZ 2026
SUVRETTA HOUSE, ST. MORITZ



Referierende – Matthias Zehnder, Sven Mühlemann, Julia Amato, Marco Zeltner, Mauro Amato, Alexandra Stähli, Thomas Müller, Marina Siegenthaler, Samuel Huber, Michaela Sehnert

39 Fortbildungsstunden

Sculean Swiss Mountain Perio Summit

15.–21. MÄRZ 2026
SUVRETTA HOUSE, ST. MORITZ



Referierende – Anton Sculean (Switzerland), Giovanni Zucchelli (Italy), Istvan Urban (Hungary), Martina Stefanini (Italy), Giulio Rasperini (Italy)

Die Fortbildung ist auf Englisch.

39 Fortbildungsstunden

... damit Sie auf Kurs bleiben.

Fortbildung Zürichsee GmbH
Verenastrasse 4b, 8832 Wollerau
+41 44 727 40 18 | info@zfz.ch | zfz.ch



Die Fortbildung Zürichsee bleibt in Bewegung – zwischen Tradition und Innovation, zwischen Davos, Zermatt und St. Moritz. Es weht ein frischer Wind in einer Erfolgsgeschichte, die seit über zwei Jahrzehnten anhält.

Tradition trifft auf Innovation

Generationenwechsel in der Fortbildung Zürichsee

Seit 2003 steht das Dentalpin in Davos für hochkarätige Fortbildung, kollegialen Austausch und familiäre Atmosphäre. In diesem Jahr wird der traditionsreiche Anlass bereits zum 20. Mal durchgeführt – ein Jubiläum, das zugleich einen Wendepunkt markiert.

Nach acht Jahren Engagement in Davos wird das ehemalige Dentalpin-Komitee respektive DASC-Team bestehend aus Marco Zeltner, Alexis Ioannidis und Samuel Huber künftig die St. Moritzer Kurse unterstützen. Bereits zu Beginn dieses Jahres haben sie den Stab des Dentalpin an ein neues, engagiertes Komitee übergeben, welches aus Marina Siegenthaler, Katrin Zumstein und Dominic Oechslin besteht. Der Wechsel symbolisiert nicht nur einen Generationenwechsel innerhalb der Fortbildung Zürichsee, sondern steht auch für den natürlichen Übergang zwischen Erfahrung und Aufbruch.

Neuer Wind im neuen Jahr

Ab 2026 übernimmt das DASC-Team erstmals, zusammen mit dem Gastgeber und Fortbildungsleiter Andreas Grimm, die Co-Moderation in St. Moritz und wird zusätzlich auch ihre Erfahrung in Form von Vorträgen und Workshops mit einbringen. Ab 2027 werden sie sich zudem auch an der Programmgestaltung beteiligen. Eine Entwicklung, die den Wandel in der Fortbildung Zürichsee massgeblich prägt und gleichzeitig die Werte der bisherigen Veranstaltungen aufrechterhält.

Zeitgleich erfreut sich auch das Dentalpes in Zermatt grosser Beliebtheit: Das französische Pendant zum Dentalpin findet 2026 bereits zum 10. Mal statt und ist schon fast wieder ausgebucht. Damit etabliert sich die Fortbildung Zürichsee zunehmend auch in der Westschweiz – ein Zeichen dafür, dass qualitativ hochstehende Fortbildungen über alle Schweizer Sprachregionen hinweg verbinden.

Die Traditionsanlässe Dentalpin, Dentalpes und St. Moritz bilden gemeinsam das Fundament einer lebendigen Fortbildungskultur, die kontinuierlich weiterentwickelt wird. Diese Traditionen werden fortgeführt – mit neuen Ideen, frischem Elan und einem Gespür für die Bedürfnisse einer neuen Generation von Zahnärztinnen und Zahnärzten, Dentalhygienikerinnen und ganzen Praxisteams.

Bei diesen Fortbildungen wird zudem auf starke Partnerschaften gesetzt. So unterstützt etwa Smart Dentist die Fortbildungen in St. Moritz nächstes Jahr auf eine ganz besondere Weise und ermöglicht 2026 eine kostenfreie Teilnahme an den Kursen – ein Engagement, das zeigt, wie wichtig Kooperationen für die Zukunft der zahnärztlichen Fortbildung sind.

www.zfz.ch



INTERESSANTES KURSPROGRAMM IM JAHR 2026

Neben den Traditionsanlässen hat die Fortbildung Zürichsee auch generell neue spannende Kurse im Programm mit Titel wie «Zwischen Behandlungsstuhl und Business – Zeitmanagement für Praxisinhaber», «Datenschutz & Aufbewahrungspflichten in der Zahnarztpraxis» oder «Sculean Swiss Mountain Perio Summit». Einen Blick auf das Kursangebot lohnt sich: www.zfz.ch

„Als wir 2003 das erste Dentalpin organisierten, hätten wir nicht gedacht, dass daraus eine solch beständige und beliebte Veranstaltung für junge und junggebliebene Zahnärztinnen und Zahnärzte entstehen würde. Es freut mich zu sehen, dass nun auch die kommende Generation unsere Idee weiterträgt – mit neuen Impulsen, aber dem gleichen Geist.“



Andreas Grimm, Gründer der Fortbildung Zürichsee.

Für ein strahlendes Lächeln

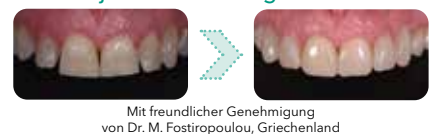
Von direkt bis indirekt – mit Know-how und Kreativität

Die Kampagne „Enhancing Smiles“ wirft den Fokus verstärkt auf fortgeschrittene ästhetische Restaurationstechniken, den Menschen und die Prinzipien, die hinter einem natürlich wirkenden Lächeln stehen. Basierend auf der Philosophie des therapeutischen Gradienten legt GC den Schwerpunkt auf minimalinvasive Ansätze, die die natürliche Zahnstruktur erhalten und gleichzeitig hervorragende Ergebnisse erzielen.

Von der Injection-Moulding-Technik über Veneers bis hin zu Kronen – jede Technik, die wir anwenden, hat ein gemeinsames Ziel: die Verschönerung des Lächelns mit Präzision, Sorgfalt und Respekt vor dem, was die Natur uns gegeben hat. Seien Sie dabei, wenn wir echte Geschichten, klinische Erfahrungen und die Kunst des konservativen Smile-Designs feiern.



Injection-Moulding-Technik



Mit freundlicher Genehmigung von Dr. M. Fotiropoulou, Griechenland

Veneers



Mit freundlicher Genehmigung von Dr. Javier Tapia Guadix, Spanien

Kronen



Mit freundlicher Genehmigung von Prof. Dr. R. Sorrentino, Italien

Jetzt entdecken, was mit GC alles möglich ist:





VOCO-Geschäftsführer René Plaumann (li.) und Veranstaltungsleiter Dr. Martin Danebrock gratulieren der Siegerin Julia Rossbach.

Zukunftsweisende Themen

22. VOCO Dental Challenge

Die Zukunft der Zahnmedizin sieht sehr digital aus! Das zeigte erneut die VOCO Dental Challenge, denn sieben der acht Finalisten präsentierten beim jährlichen Forschungswettbewerb für junge Zahnmediziner Studien mit Fragestellungen aus dem CAD/CAM-Bereich.

Mit der Vorstellung der Arbeit „Impact of material properties on Candida albicans biofilm gene expression“ darf sich Julia Rossbach aus der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik aus Göttingen nicht nur über den ersten Platz freuen, sondern zugleich auch über ein Preisgeld in Höhe von 6.000 Euro sowie einen Publikationszuschuss in Höhe von 2.000 Euro. Die junge Zahnärztin untersuchte in ihrer Dissertation, wie die Materialeigenschaften von Prothesenbasen die mikrobielle Besiedlung beeinflussen. Hierzu nutzte sie sowohl Prothesenkunststoffe für die additive und subtraktive Fertigung als auch für die konventionelle Herstellung. Sie fand heraus, dass neben der Rauheit auch die Zusammensetzung und die Eigenschaften der Materialien die Expression von biofilmbezogenen Genen im Hefepilz Candida albicans beeinflussen. Auf dem zweiten Platz folgte Alexander Broll vom Universitätsklinikum Regensburg: Er hat sich intensiv mit dem Thema „Einfluss digitaler Kronendesignworkflows auf marginale Randanpassung, Festigkeit, Morphologie und Funktion“ auseinandergesetzt. Den dritten Rang belegte Philine Ploschke von der Martin-Lu-

ther-Universität Halle-Wittenberg mit der Studie „Prospektive, randomisierte, klinische Untersuchung eines Nanohybrid-Ormocers® im Seitenzahnbereich für 36 Monate“. Sie bekommen für ihre Platzierungen Preisgelder in Höhe von 4.000 Euro bzw. 2.000 Euro und ebenfalls je einen Publikationszuschuss in Höhe von 2.000 Euro zur Vorstellung ihrer Arbeit auf einem Fachkongress.

Starkes Niveau aller Teilnehmenden

„Auf der Bühne waren heute wieder acht Top-Talente“, beglückwünschte Veranstaltungsleiter Dr. Martin Danebrock die Finalisten. „Wir freuen uns sehr, dem Nachwuchs immer wieder eine Plattform zu geben, ihr Können vor Publikum zu zeigen. Zudem profitieren auch wir: Für uns als forschendes Unternehmen sind die Ideen und Impulse der jungen Wissenschaftler sehr wertvoll und wir haben in den vergangenen Jahren schon einige Anregungen angenommen.“ Auch die anspruchsvolle Fachjury, die sich in diesem Jahr aus Prof. Dr. Dr. Norbert Krämer (Justus-Liebig-Universität Giessen, Poliklinik für Kinderzahnheil-

kunde), Prof. Dr. Ing. Ulrich Lohbauer (Uniklinikum Erlangen, Zahnklinik 1 – Zahnerhaltung und Parodontologie) und Prof. Dr. Stefan Zimmer (Universität Witten / Herdecke, Abteilung für Zahnerhaltung und Präventive Zahnmedizin) zusammensetzte, zeigte sich durchweg begeistert von den Vorträgen und machte sich die Entscheidung deutlich schwer. In die Bewertung flossen neben der Präsentation auch die sich anschließende Diskussion mit der einen oder anderen auch kritischen Frage ein.

Attraktives Netzwerk

Eine weitere tolle Chance zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung bietet darüber hinaus das Umfeld des Wettbewerbs: „Bei der VOCO Dental Challenge treffen junge, aufstrebende Nachwuchskräfte von Universitäten aus ganz Deutschland mit erfahrenen Koryphäen der Dentalbranche zusammen. Das ist die perfekte Gelegenheit, um Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen“, so Dr. Martin Danebrock.

www.voco.dental

Take FIVE to match them all!



IDS
2025

Besuchen Sie uns in Köln!
25. – 29.03.2025
Halle 10.2: Stand N10/O19 + N20/O29
Halle 5.2: Stand C60

Admira Fusion 5 – Einfach schneller. Einfach ästhetisch.

Mit nur 5 Cluster-Shades alle 16 VITA® classical Farben abdecken.

- Universell: Für höchste Ansprüche im Front- und Seitenzahnbereich
- Schnell: 10 Sekunden Lichtpolymerisation für alle Farben
- Exzellent biokompatibel: Keine klassischen Monomere
- Erstklassig: Mit Abstand niedrigster Schrumpfung (1,25 Vol.-%)



VOCO
DIE DENTALISTEN

NEU
mit
Karies-
Detektion¹



Primescan[®] 2

Powered by DS Core[®]*

Die erste cloud-native Intraoralscanner-Lösung

Dentsply Sirona's **kabelloser Intraoralscanner** mit **Direct-to-Cloud-Technologie** bietet hervorragende Genauigkeit, Einfachheit und Vielseitigkeit für effizienten Praxisausbau und nachhaltige Patientenversorgung.

Hardware-Unabhängigkeit: Direct-to-Cloud Technologie über jedes Gerät mit Internetbrowser.

Vielseitigkeit: Kabellos für individuelle Patienten-Scans – Verfügbarkeit jederzeit und allerorts.

Einfache Handhabung: Schlankes und ausgewogenes Design für leichteren Zugang zu molaren oder distalen Flächen.



Starte in ein neues Zeitalter der digitalen Patientenversorgung.

Primescan 2 entdecken und
Produktdemo vereinbaren.



¹Karies-Detektion optional bestellbar

*Primescan 2 erfordert ein aktives, kostenpflichtiges Abonnement für DS Core